

Bezugspreis:

Bezugspreis: Vierteljahr 12.- M., monatlich 4.- M. ...

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsausgabe „Volk und Welt“ ...

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokratischer Vorwärts“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die druckpolizeilich genehmigten Anzeigen ...

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags ...

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Sonntag, den 2. Oktober 1921

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Die Antwort der Unabhängigen.

Die Zentralkommission und die Reichstagsfraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei ...

Berlin, den 1. Oktober 1921.

An den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Werte Genossen!

Auf Ihren Brief vom 1. Oktober erwidern wir Ihnen das folgende:

Die USPD hat bisher die seit der Annahme des Londoner Ultimatums gebildete Regierung ...

Der immer akuter werdende Kampf gegen die Reaktion und für die wirksame Heranziehung des Besitzes zur Steuerleistung ...

- 1. Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt ... 2. Wirksame Maßnahmen zum Schutz der Republik ...

Sprechung in Strafsachen auf Geschworenengerichte; Wahl der Geschworenen durch das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht ...

- 3. Fortführung der Sozialpolitik 4. Sozialisierung des Bergbaues 5. Eine auswärtige Politik der Verständigung ...

Wenn die SPD. an uns die Frage stellt „ob und unter welchen Bedingungen die USPD. bereit wäre, in das Kabinett Wirth einzutreten“ ...

Deshalb ersuchen wir die Leitung der SPD., zunächst darüber Klarheit zu schaffen und uns das Resultat ihrer Feststellungen mitzuteilen.

Die Stellungnahme zur Frage der Regierungsbildung in Preußen, wo es sich für uns in erster Linie um die Demokratisierung der Verwaltung und die Reform der Justiz handelt, ist sinngemäß die gleiche.

Mit sozialistischem Gruß Zentralkommission und Reichstagsfraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. I. A.: H. Crispian.

Unabhängige und Koalition.

Von Erich Kuttner.

Es liegt in der Natur der Sache, daß Parteigenossen, die gegen eine bestimmte Haltung der Partei im Interesse der Partei glauben ankämpfen zu müssen, damit in die Nähe derer zu rücken scheint, die von außen her die Partei besetzen ...

Aber wenn jetzt den Parteigenossen, die in dem Görlicher Beschluß eine verfehlte Taktik erblicken, von der unabhängigen Presse auffälliges Lob spendet wird, so soll doch die USPD. nicht im Zweifel darüber bleiben, daß dieses Lob keineswegs auf Gegenseitigkeit beruht ...

Als einer von denen, an deren Stellung gegenüber dem Görlicher Beschluß kein Zweifel sein kann, fühle ich mich berechtigt, der unabhängigen Partei zu sagen, daß sie besser als irgendein Mitglied unserer Partei die Möglichkeit gehabt hätte, den Görlicher Beschluß zu verhindern ...

Die Grundfehler liegen allerdings viel weiter zurück. Die Situation für den Görlicher Beschluß wurde dadurch geschaffen, daß Sozialdemokratie, Zentrum und Demokraten zusammen 1920 keine Koalitionsmehrheit im Reich und 1921 nur eine sehr schwache Mehrheit in Preußen erzielten ...

Der Fehler hätte sich durch eine aktive Politik der USPD. gutmachen lassen. Diese blieb 1920 gänzlich aus und setzte im Mai dieses Jahres sehr zögernd ein. Wäre aber nach ihrem unbestreitbaren Wahlerfolg im Juni 1920, mit dem die alte Regierungskoalition in die Minderheit gebracht war, die USPD. bereit gewesen, ihre neue Stellung praktisch auszuwerten ...

Trotzdem hat auch nach den Preußenwahlen vom Februar 1921 die preußische Landtagsfraktion der USPD. eine klare Erklärung darüber fehlen lassen, ob sie die von den bürgerlichen Mittelparteien für zu schmal gehaltene Mehrheit der bisherigen Koalition mit ihren Stimmen verstärken wollte ...

Sachwerte statt Goldwerte.

Paris, 1. Oktober. (W.T.B.) Zu der Mitteilung des Garantiekomitees, daß der am 15. November fällige Betrag der deutschen Ausfuhrabgabe bereits durch deutsche Gegenleistungen ausgeglichen sei und Deutschland am genannten Tage keine Zahlungen zu leisten habe, schreibt der „Temps“, die am 15. November fällige Summe der Ausfuhrabgabe für das Vierteljahr vom 1. Mai bis 31. Juli werde vorläufig auf 310 Millionen Goldmark geschätzt ...

Zur Frage des Bleiweißverbots.

Neben die Frage des Verbots der Verwendung von Bleifarben zu Anstreicher- und Malerarbeiten, die auf der Tagesordnung der im Oktober in Genf tagenden internationalen Arbeiterschuttkonferenz steht, hat sich in der Presse eine Diskussion entwickelt, der gegenüber folgendes festgestellt werden muß:

Im letzten Friedensjahr hatte der seit Jahren annähernd gleichbleibende deutsche Export an Bleiweiß einen Wert von 4,8 Millionen Mark; der Export an Zinkweiß und Lithopon, der sich 1907 bis 1913 verdoppelt hatte, einen Wert von 11 Millionen Mark. Diese gemaltige Steigerung des Zinkweißexports war darauf zurückzuführen, daß man sich in allen Ländern bestrebt, die giftigen Bleifarben durch Zinkfarben zu ersetzen ...

Bei den internationalen Bestrebungen nach einem „Bleiweißverbot“, deren Ausgangspunkt die Bemühungen des unter deutscher Führung stehenden internationalen Arbeitsamtes der Vereinigung für arbeitslosen Arbeiterbeschäftigung mit dem Elche in Basel waren, handelt es sich ausschließlich um ein Verbot der Verwendung von Bleifarben zu Maler- und Anstreicherarbeiten ...

Verwendung von Bleifarben ist eine feststehende Tatsache, die von den Beobachtern aller Länder bestätigt wird. In England stellte man in 10 Jahren 452 Todesfälle, 11 000 Erkrankungen, in der Berliner Ortstrankenkasse der Maler 1913 insgesamt 468 Erkrankungen infolge Bleivergiftung fest ...

Das Verbot der Verwendung von Bleifarben zu Maler- und Anstreicherarbeiten stellt das einzig wirkungsvolle Mittel zur Verhütung der Bleivergiftung in diesen Berufen dar. Nach dem Urteile aller Sachverständigen sind Bleifarben bei „Innenanstrichen“ vollkommen durch Zinkfarben ersetzbar ...

Es wäre demnach vollkommen und ohne schwerwiegende Nachteile möglich, ein Verbot der Bleifarbenverwendung zu allen Maler- und Anstreicherarbeiten zu erlassen, und wir müssen vom Standpunkte des Arbeiterschutzes und der öffentlichen Gesundheitspflege aus hoffen, daß ein solches Verbot in vollem Umfange oder wenigstens in sehr weitem Umfange baldmöglichst erlassen wird ...

Dr. med. Alfred Beyer, W. d. R.

Milchstreik in Düsseldorf.

Düsseldorf, 1. Oktober. (W.T.B.) Da die Stadt Düsseldorf vom heutigen Tage ab die Milchversorgung übernommen hat, ist es mit den Milchgroßhändlern zu Zwistigkeiten gekommen. Die Milchgroßhändler sind in den Streik getreten und haben die Versorgung der Stadt mit Milch eingestellt ...

Grenzberichtigung an der deutsch-belgischen Grenze. Im Verlauf der Festlegung der neuen deutsch-belgischen Grenze ist bekanntlich das zum Kreise Ralmédun gehörige Dorf Loochem entsprechend dem einstimmigen Wunsche seiner Bewohner durch Beschluß der Grenzkommission Deutschland wieder zugesprochen worden ...

schien, auf diesem Weg nicht weiterzubringen war, andererseits aber die Verhältnisse nach einer Festigung der Regierungsgrundlage drängten, kam der Görlicher Beschluß zustande.
Man kann diesen Beschluß billigen oder bedauern. Aber jedenfalls wäre es das Beste, was die U.S.P. jetzt machen könnte, wenn sie sich etwa hinstellen und sagen wollte: „Vor Görlich hätten wir über das Angebot der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mit uns reden lassen, weil ihr aber inzwischen den Görlicher Beschluß gefaßt habt, lehnen wir alles ab.“

Mit einer solchen Taktik würde sich die U.S.P. selber auf das Schwerste ins Unrecht setzen. Wenn sie die Sozialdemokratie durch den Beschluß als „belastet“ erklären wollte, so wäre darauf zu sagen, daß es selbst im Sinne der U.S.P. keine „Belastung“ sein kann, wenn der Partei größere Handlungsfreiheit auch gegenüber der Deutschen Volkspartei theoretisch eingeräumt wird, sondern daß diese „Belastung“ doch frühestens dann als vorhanden angesehen werden könnte, wenn von dieser Freiheit durch eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei praktischer Gebrauch gemacht wird.

Aber wir sehen erfreulicherweise das Gegenteil. Die Reichstagsfraktion macht von ihrer Vollmacht nicht in der Richtung nach rechts, sondern in der Richtung nach links den ersten praktischen Gebrauch. Die Unabhängigen, die den Görlicher Beschluß auf das schärfste kritisiert haben, würden ihrer Kritik jedes Fundament nehmen, wenn sich herausstellen sollte, daß eine Erweiterung der Regierungscoalition nach links bereits an ihnen selber scheitert. Denn so liegt die Sache doch nicht, daß man einfach auf ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei schmähen darf, auf die Frage aber, wie es sonst gemacht werden könnte, mit einem bedauernden Achselzucken antwortet.

Aus unabhängigem Munde habe ich auch den Einwand gehört, das jetzige Angebot sei doch nur ein taktischer Schachzug und nicht ernst gemeint. Nun, solche mißtrauischen Geister wird man auch mit den ernstesten Versicherungen nicht leicht vom Gegenteil überzeugen. Aber wenn die Führer der U.S.P. wirklich meinen, die Sozialdemokratie habe ähnlich gehandelt wie Herr Simons in London, als er sein letztes Reparationsangebot machte und dann vor Angst zitterte, daß die Gegner es annehmen könnten, nun dann gäbe es ja von ihrem Standpunkt aus gar nichts Besseeres, als resolut mit beiden Händen zuzugreifen! Damit wäre die Sozialdemokratie, wenn sie wirklich ihr Angebot nicht ernsthaft gemacht hätte, sofort in die allergrößte Verlegenheit gesetzt!

Aber die Sozialdemokratie wird nicht in Verlegenheit geraten, sondern sich sehr freuen, wenn die Unabhängigen einschlagen.

Und nur in diesem Falle könnten die Unabhängigen mit ehrlichem Gewissen sagen, daß sie alles, was in ihren Kräften stand, getan haben, um eine Verbreiterung der Koalition nach rechts zu verhindern. Mit leeren Vobsprüchen, die man den Mitgliedern der Sozialdemokratie spendet, die am entschiedensten gegen die Koalition von Stresemann bis Scheidemann auftraten, bannt man die Gefahr dieser Koalition nicht. Man bannt sie nur durch ein sichtsvolles und charakterfestes Handeln im Augenblick der Entscheidung, durch ein Handeln, das einen anderen, politischen Weg aus der jetzigen Situation eröffnet. Der Augenblick ist da, mögen ihn die Unabhängigen nicht wie im Juni 1920 verpassen.

Die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten melden:

Bekanntlich hatte die Reichstagsfraktion der U.S.P. einen Ausschuß eingeseht, der den Text der Antwort der U.S.P. auf die Anfrage der SPD. über den Eintritt der U.S.P. in eine Koalitionsregierung formulieren sollte. Wie die P.P.R. hören, hat dieser Ausschuß am Sonnabend nachmittags seine Arbeiten beendet, aber vor Abendung seiner Antwort zunächst an die SPD. die Anfrage gerichtet, ob denn Zentrum und Demokraten damit ein-

verstanden seien, daß die U.S.P. in die Reichsregierung einträte.

Eine solche Anfrage, wie sie die P.P.R. ankündigen, war bis gestern in später Abendstunde dem sozialdemokratischen Fraktionsvorstand nicht zugegangen.

Für die Redaktionen der Parteipresse.

Der „Sozialdemokratische Parlamentsdienst“ hat seine Bureauräume seit dem 1. Oktober im „Vorwärts“-haus, Lindenstraße 3. Wir bitten die Redaktionen in Zukunft sämtliche Zuschriften nach Berlin SW 68, Lindenstraße 3 („Vorwärts“-Redaktion) zu adressieren und sich bei Fernrufen der Zeitungen Morchplatz 16092 und 16135 zu bedienen.

Sozialdemokratischer Parlamentsdienst.

Zentrum für breite Mitte.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat einstimmig einen Beschluß gefaßt, der in seinem Kern besagt:

Die Zentrumsfraktion billigt die Politik des Reichskanzlers und spricht ihm erneut ihr Vertrauen aus. Sie ist entschlossen, die Reichsoberfassung und die durch sie festgelegte Staatsform gegen Bedrohungen, von welcher Seite sie kommen mögen, nachdrücklich zu schützen.

In der Ueberzeugung, daß nur ehrlicher Erfüllungswille unser Vaterland vor dem schlimmsten Unheil retten kann, unterstützt sie die Reichsregierung in ihrem Bestreben, die durch den Versailler Gewaltfrieden und das Ultimatum dem deutschen Volke aufgezwungenen Verpflichtungen bis zur Grenze des Möglichen zu erfüllen. Als unerlässliche Voraussetzung der Befundung unserer inner- und außenpolitischen Verhältnisse betrachtet sie eine starke und gleichgewichtige Politik der Mitte auf breiterer Grundlage.

Die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz teilt dazu weiter mit, daß auch der Reichskanzler Dr. Wirth, ebenso wie Stegerwald, eine solche „Politik der Mitte“ anstrebe.

Der Bankrott der KPD.

Der ehemalige Führer der KPD., Dr. Paul Levi, befaßt in seiner Zeitschrift „Unser Weg“ dem deutschen Kommunismus seinen Bankrott, indem er zu einem Artikel in der „Roten Fahne“, der die Entwicklung in der Metallarbeiterbewegung als eine „Klärung“ bezeichnet, bitter bemerkt:

So, eine verteilte Klärung! Wo die, die unsere besten Freunde waren, die unsere Hoffnung und unsere Kommenden waren, zurückgegangen sind dahin, von wo sie kamen: Wir denken, das ist Klärung. Das ist Klarheit, daß der Märzkommunismus, der — wir können das ja heute offen sagen — Bakunismus und Belakunismus Bankrott gemacht haben: sich und die KPD. Das ist klar geworden!

Allerdings!

Der Menschenhinder als Gefangenauffseher

Durch die Presse ist kürzlich die Mitteilung gegangen, daß zwei der wegen Gefangenemißhandlung verurteilten früheren Angehörigen des Freikorps „Kulod“ namens Walter und Biskup als Aufseher im Gefängnis zu Schweidnitz angestellt worden seien. Tatsächlich ist, wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, vor einigen Monaten der Offiziersstellvertreter Walter als Arbeitsaufseher in der Strafanstalt in Schweidnitz angestellt worden, weil der Vorsteher nicht wußte, daß er mit einem der verurteilten Angehörigen des Freikorps „Kulod“ identisch war. Walter scheidet nunmehr nach Ablauf der Rüdigungsfrist am 3. September d. J. aus seinem Dienst aus. — Ueber eine Beschäftigung des Biskup im Gefängnisdienst hat sich nichts ermitteln lassen.

Der Konzertwinter unseres Bildungsausschusses.

Die allwintertlichen großen Festkonzerte des Bildungsausschusses haben sich eine feste Stellung im Leben der musikinteressierten Arbeiterschaft erobert. Die künstlerische Bedeutung dieser Veranstaltungen ist von einer großen Kraft erkannt worden, die sich durch Abonnements die Teilnahme rechtzeitig sichert. Das ist zumal in diesem Winter nötig, wo an Stelle der großen (aber aus vielen anderen Gründen nicht zufriedenstellenden) „Neuen Welt“ die „Philharmonie“ weniger Platzmöglichkeit bietet.

Mit dem Wechsel des Orts hat auch das mitwirkende Orchester gewechselt: die Philharmoniker spielen diesmal in den 3 Orchesterkonzerten. Aber unsere Dirigenten von früher sind wieder gewonnen. An der Spitze Generalmusikdirektor Dr. R. u. a. Dieser Künstler, eine Weltberühmtheit, den uns einst nach seiner Jahrzehntelangen unergiebigen Aufbaubarbeit am Berliner Opernhaus Amerika entführt hatte, als er, ein aufrechter Mann, sich der Claquewirtschaft unter dem Intendanten Wilhelms II. nicht beugen wollte und seinen Abschied nahm, stellt seine Kraft zum drittenmal in den Dienst unserer Sache. Rud ist einer der Vorkämpfer für unsere neue Musik gewesen; mit Recht ist also ihm die hohe Aufgabe übertragen, unsere Hörer zum erstenmal in die Welt der zeitgenössischen Musik (Strauß, Busoni, Pfitzner u. a.) einzuführen.

Das erste Konzert aber bringt Werke der beiden größten Meister der Vergangenheit: die ragenden Gipfel Bach und Beethoven, deren Bedeutung in ihrer eigenen Zeit nicht erkannt wurde, sind die Capiteiler unserer gesamten Musikentwicklung in den letzten Jahrhunderten gewesen. Werke für Orchester und Klavierkonzerte (mit Orchester) sollen uns diesmal in diese Wunderwelt einführen. Kapellmeister Edward Krüke, unseren Konzert- und Opernbefehlern wohlbekannt, leitet diese Ausführung; als Solist wirkt ein junger Klavierpieler R. Münz, dessen erstes Auftreten im Vorwinter ihn als eine sehr bemerkenswerte Hoffnung unter dem jüngsten Nachwuchs erwies und der nun zum erstenmal vor unser Arbeiterpublikum tritt.

Das dritte Orchesterkonzert soll ein Bild des Genies Mozart geben, der als das berühmteste Wunderkind aller Zeiten Europa mit seinem Ruhm erfüllte. In unbegreiflicher Fülle strömte die Musik auf ihn nieder, in beispielloser Mannigfaltigkeit schrieb er unter dem Sturme der künstlerischen Einfälle seine Werke nieder, bis ein früher Tod ihn der Welt entriß. Von seiner Vielseitigkeit soll ein Konzert Zeugnis geben, dessen Leitung Dr. Stiederg, Kapellmeister der Staatsoper, übernommen hat. Frau Fela Roosfeld und Frau Rose Walter, deren auszeichnete Leistungen, zumal auf dem Gebiete der Mozartischen Kunst verwandten Kunst, aus unseren Konzerten bekannt sind, wirken als Solisten mit.

Das Konzert in der Gorkonjunktur bringt den hervorragenden Dreiviertelvirtuosen Prof. Walter Fischer wieder vor unser Publikum; der durch seine Gelangskultur unerreicht hochstehende Madrigalchor unter seinem Leiter Prof. Carl Ehrl wird mit Chören, vor allem solchen in weihnachtlicher Art erfreuen; Prof. Eismann, berühmter Virtuose auf der Oboe, ist Solist.

Rätselraten um Oberschlesien.

Die französische Presse verbreitet mit einer etwas verdächtigen Eile die verschiedenartigsten Gerüchte über die Meinungen und Ansichten der Viererkommission, die in Genf den Schiedsspruch über Oberschlesiens Zukunft vorbereitet. Da heißt es einmal, die Kommission hat sich für die Korjantj- oder Sforzalinie ausgesprochen, das anderemal, man habe sich von der Unteilbarkeit Oberschlesiens überzeugt und empfehle, das Gebiet als Freistaat zu erklären, ein drittes Mal heißt es, die Kommission freche nicht mehr auf dem Standpunkt des Obersten Rates und habe sich von der Teilbarkeit des Industriedreiecks überzeugt. Heute wird in alle Welt hinaustelegraphiert, die Entscheidung stehe nahe bevor, morgen wieder verschleiert man sie auf den November und weiß schon Tag und Stunde der Veröffentlichung anzugeben.

Der neueste Sport der französischen Berichterstattung besteht darin, die Meinungen der deutschen und polnischen Delegierten auszutauschen. Die Polen, wird behauptet, begnügen sich mit der Korjantjlinie, die Deutschen beständen auf einer ungeschmähten Zuteilung Oberschlesiens an Deutschland, ließen aber durchblicken, die deutsche Regierung werde hinsichtlich der Kreise Pleß und Rybnik mit sich reden lassen. Für den Fall eines Deutschland ungünstigen Entscheides drohe das Kabinett Wirth mit dem Rücktritt.

Uns scheint dieses ganze Rätselraten zwecklos und unangebracht. Daß eine ungedehte, unfaßliche Entscheidung in Deutschland die schwersten wirtschaftlichen und politischen Folgen haben müßte, weiß man auch auf der anderen Seite längst sehr genau.

Hundertchaft z. b. v.

Amlich wird mitgeteilt, daß der Führer und alle anderen durch Beschuldigungen belasteten Beamten der Hundertchaft z. b. v. vom Dienst suspendiert sind und mit der z. b. v. selbst in keinerlei Berührung mehr stehen. Die gerichtliche Voruntersuchung werde auf Bitten des Ministers des Innern mit besonderer Beschleunigung geführt, sie sei aber infolge ihres Umfangs bisher noch nicht zum Abschluß gelangt. Ueber 200 Zeugen seien in der Angelegenheit vernommen worden. Die Hundertchaft selber sei einer Abteilung der Schuppelizei angegliedert worden. Sie sei damit entgegen ihrer bisherigen Sonderstellung eine Formation wie jede andere geworden. Man dürfe deshalb mit Sicherheit annehmen, daß sie Sonderbestrebungen nicht mehr verfolgen könne.

Wir müssen gestehen, daß uns diese Erklärung in keiner Weise befriedigt. Nach unseren Informationen ist das Dunkel, das über der z. b. v. schwebt, noch keineswegs gelichtet. Im Gegenteil glauben wir annehmen zu dürfen, daß hier noch immer ein Gefahrenherd besteht, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Wir glauben sogar nicht schlagzugeben, wenn wir die Vermutung aussprechen, daß die Fäden, die die z. b. v. gesponnen hat, durchaus noch nicht abgebrochen sind und daß ihre Tätigkeit in Verbindung mit Geheimorganisationen gebracht werden muß, denen man nach der Ermordung Erzbergers auf die Spur gekommen ist und über deren Tätigkeitsfeld man wahrscheinlich in nächster Zeit noch manches erfahren wird.

Politischer Ueberfall — eine Woche Gefängnis.

München, 1. Oktober. (U.) Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute der Kaufmann Oskar Körner, der am 2. Juni in der Nacht den Usp. Sänger in München durch einen Stockschlag mißhandelt hatte, zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Dr. Rolens Nachfolger in Haag. Der bisher im Auswärtigen Amt beschäftigte Gesandte Freiherr v. Lucius, früherer Gesandter in Stockholm, ist zum Gesandten in Haag ernannt worden und wird sich in den nächsten Tagen auf seinen Posten begeben.

Neue Zensurverbote in der Pfalz. Das „Frankenthaler Tageblatt“ und die „Grünhaldter Neuesten Nachrichten“ sind erneut auf drei Tage verboten worden.

Ein Konzert ist diesmal dem Klavier allein gewidmet. Es ist gelungen, hierfür Eduard Erdmann zu gewinnen. Dieser junge Künstler ist vor ein paar Jahren meteorisch aufgetaucht. Sein erstes Konzert war ein Ereignis für das Berliner Musikleben: Die gesamte Kritik sieht in ihm den kommenden Mann, der die große Tradition der Meister des Klaviers, eines Liszt und eines Busoni, fortzuführen berufen ist. Auch als Komponist hat der junge Erdmann sofort Aufsehen erregt. Er wird einen Ueberblick über die Entwicklung der Klaviermusik von den alten Meistern an bis zur Gegenwart geben.

Außerhalb dieser Abonnementskonzerte veranstaltet der Bildungsausschuss noch zahlreiche andere, von denen wir hier nur noch auf eins hinweisen, das dem Arbeiterlied gewidmet sein wird. Wie man sieht, ein glänzendes, gediegenes und vielseitiges Programm, das der Bildungsausschuss für den diesjährigen Konzertwinter unseren musikliebenden Genossen darbietet. U. G.

Im Neuen Theater am Zoo wurden gestern „Die ersten Spuren“ von Roda Roda aufgeführt. Leider ein völliger Mißgriff. Bei dem Fehlen jedes lustigen, ja auch nur erträglichen Einfalles dehnte sich der Abend ins Endlose. Ein paar Wendungen am Anfang schienen darauf hinzudeuten, daß es irgendwie auf eine aktuelle Schieberinergie abgesehen sei. Ein ehemaliger Theaterkünstler, der während des Krieges als „d. u.“ sein geschäftliches Genie entdeckte, hat aus dem Ertrag ein Prunkstück mit richtigem Ahnensaal sich zugelegt. Aber die Karrikatur trägt ihre Früchte allzu deutlich auf. Der Bardeau und seine ganze Gesellschaft auf dem Schlosse macht den Eindruck von Patienten einer Kaltwasserheilanstalt. Beispielsweise läuft der Erfinder einer neuen Sorte Mäherjah herum, der zu seinen Präparaten, welche er dem Konsortium vorlegt, Nacht für Nacht die Milch aus den Kuhställen des Schloßherrs stiehlt usw. Schließlich geht die ganze Affäre auf eine der altbekanntesten Spulgeschichten hinaus: Vater und Sohn erscheinen, galanten Abenteuern nachgehend, im Ahnensaal als Gespenster und so. Auch die Ausführung ließ mancherlei zu wünschen übrig.

Arbeiter als Amateurphotographen. Eine interessante Ausstellung von Photographien haben die Mitglieder der Verwaltungsstelle Berlin des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe zusammengestellt und im Saal 3 des Berliner Gewerkschaftshauses der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die ausgestellten Photographien sind ausnahmslos in Ruhestunden von den Arbeitern dieser Berufe hergestellt und zeigen, daß es der Photographie möglich ist, auch anderes als den üblichen Riß auf Kefern. Photographie ist keine Kunst, aber die handwerkliche Behandlung ihrer Ausdrucksmittel kann immerhin gepaart sein mit künstlerischem Sinnen und mit der Gabe, das Charakteristische der sichtbaren Welt mit den Darstellungsmöglichkeiten des Objektivs glücklich zu treffen. Den Unterschied zwischen Kunst und Riß ist in der Photographie zeigt die Ausstellung besonders deutlich dem, der Vergleiche anstellt zwischen den Ausstellungsobjekten: „Wie man es nicht machen soll“ und den von künstlerischem Empfinden gesprochenen Aufnahmen. Obwohl nicht alles einwandfrei ist, was hier geboten wird, ist doch der Besuch der Ausstellung allen Arbeitern zu empfehlen.

Sie ist am Sonntag von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags unentgeltlich geöffnet. Um 11 Uhr vormittags spricht der Lichtbildner Dertel über „Die Kunst der Photographie“.

Heinrich Jille über sich selbst. Im Almanach der Berliner Kunsthandlung Friz Gurliitt, der unter dem Titel „Das graphische Jahr“ soeben erscheint, gibt Heinrich Jille, der Schilderer des dunkelsten Berlins, folgenden Bericht über seinen Werdegang.

Als Kind darben der Eltern schon früh nach Erwerb gehend, dann Lithographenlehrling, später in allen graphischen Gewerben tätig, verlor ich immer das aufzuzeichnen, was ich sah und erlebt hatte. 1900 kam ich, als 42jähriger, mit meinen Kräfteleien an die Offenheit. Meist malen arme Kunstjünger diese Schindeldreie, und die reichen Maler erbarmen sich der arme Leute in Wort und Bild. Ich war meinem „Mißh“ treu geblieben, wenn auch nicht in dem Sinne, wie mir ein reicher Waterjüngling erzählt, der zufällig ein paar arme Kinder, die ich oft gezeichnet hatte, als Modell bekam und sich bei der Mutter der Kleinen besorgt habe, daß die Bören so wenig sauber wären, von der entrüsteten Frau zur Antwort bekam: „For Jillen könn'n se jarnich dreckich jenug find!“

Auf den Ausstellungen gefielen meine Schilderungen jahrelang gar nicht, man sagte, ich verunglümpe Berlin und seine Bewohner. Nach und nach lernten die Leute sehen, urteilen und mich verstehen. Im Osten und Norden Berlins verstanden sie mich gleich, als meine Gestalten im „Euphorisimus“ und der „Jugend“, den ersten Zeitschriften, die mir anständig waren, aufstaukten. Meine erste eigene Wohnung war im Osten Berlins im Keller, nun sehe ich schon seit Jahren im Berliner Westen, vier Treppen hoch, also „gestiegen“.

Einige meiner Radierungen haben sich sogar ins Kupferstichkabinett verfliegen. Und — wenn ich noch lange nicht das Leben so gebannt habe, wie ich es möchte, so ist mir doch wenigstens gelungen, daß mein Hinweis ein Ansporn an Jüngere und Kräftigere sei, diese soziale Note auszubauen. Was ich als Kind sah, mißfaßte, im Laufe der Jahre miterlebte und festzuhalten verlor, sollte denen helfen, die da unten absteht stehen und die eine Welt für sich bilden, die man immer bekämpft, aber nicht heilt.

Englisches Ereignis im Seheraal. Beim Umbruch einer Tageszeitung wird bekanntlich durch Wegheben des Sahes manchmal Unheil angerichtet. So kommt es vor, daß Ueberschriften verwechselt werden oder gar zwei Beiträge ineinander geraten. Das Schlimmste auf diesem Gebiete leistete sich unfehlwillig ein New Yorker Retteur im lokalen Teil einer Tageszeitung. Untereinander sollten zwei keine Berichte stehen: der eine handelte von der Abschiedspredigt des Pfarrers Johnston, der andere von einem tollwütigen Hunde. Und da widerfuhr dem Retteur, der den Umbruch vornahm, das Mißgeschick, daß der Bericht (wörtlich überseht) lautete: „Pastor Johnston hielt gestern eine Abschiedspredigt in der St. Paulskirche vor der zahlreich versammelten Gemeinde, die zu Tränen gerührt war, als der geliebte Seel.“ Verärgerte, daß die Worte ihm einen längeren Aufenthalt in einem milden Klima verordneten. Er dankte dann der Gemeinde in rührenden Worten und ersetzte das

Gewerkschaftsbewegung

1. Afa-Gewerkschaftskongress.

Vorbericht.

Am 2. und 3. Oktober findet der 1. Afa-Gewerkschaftskongress in Düsseldorf statt. Aus der gemeinsamen Zusammenarbeit des Zentralverbandes der Angestellten, des Verbandes der Bureauangestellten und des Verbandes der Lagerhalter und den weiter bestehenden Angestelltenverbänden gleicher Richtung, die in der Frage des einheitlichen Angestelltenrechts sowie in allen sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen zusammengewandert sind, ist im Laufe der Jahre die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände und nach der Revolution der Allgemeine freie Angestelltenbund entstanden. Im März d. J. ist mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund eine Vereinbarung und von April d. J. ab ein Organisationsvertrag zustande gekommen, wodurch dann festgelegt wurde, daß die Arbeiter in den Arbeitgebervereinigungen und die Angestellten in den Angestelltenverbänden zu organisieren sind. Der Afa-Bund und der Afa-Bund verpflichteten sich zu einem sachgemäßen Zusammenwirken in allen gewerkschaftlichen, sozial- und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten, welche die Interessen der Arbeiter und Angestellten gemeinsam berühren.

Der Allgemeine freie Angestelltenbund umfaßt 12 Organisationen mit rund 750 000 Mitgliedern und gehört wie der Afa-Bund dem Internationalen Gewerkschaftsbund, Amsterdam, an.

Auf der Tagesordnung des Kongresses stehen: Reorganisation des Afa-Bundes, die Fortbildung des Arbeitsrechts, die Neuordnung der Sozialversicherung. Zu dem ersten Tagesordnungspunkt, zu dem Bruno Süß-Berlin das einleitende Referat halten wird, liegt den Delegierten ein Sachgutachten vor, den eine hierzu bestimmte Kommission ausgearbeitet hat, vor. Ueber die Fortbildung des Arbeitsrechts spricht der berufene Kenner, Prof. Dr. Einzelmeier-Frankfurt a. M., und über die Neuordnung der Sozialversicherung der Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Ortskrankenkassen, Helmut Lehmann-Dresden.

Wir werden über die Tagung täglich berichten.

Jubiläum-Gratifikation.

Am 3. Oktober feiert die Firma C. G. Röder in Leipzig ihr 75jähriges Bestehen. In Berlin unterhält die in der Musikinstrumentenbranche führende Firma eine Niederlassung, der auch die Berliner Musikalien-Druckerei, Lindenstraße 16/17, angegliedert ist. Aus diesem Anlaß beladen die Berliner Angestellten zum Monatslohn eine besondere Zuzahlung, und zwar in Höhe von 250 M. für Angestellte mit 20 und mehr Dienstjahren, von 100 M. für solche mit 10 Dienstjahren und von 50 M. für die kürzere Zeit bei der Firma beschäftigten Angestellten.

Die Freude der so großartig bedachten Angestellten wurde jedoch ziemlich eingedämmt ob der Ratlosigkeit, in die sie sich versetzt sahen, was sie mit dem Gewinn nun eigentlich beginnen sollten. Womöglich müßten sie noch 10 Proz. davon als Steuerabzug entrichten. — Es ist heute eben schwer, so beschenkt zu werden.

Streik der Bretterträger.

Die Bretterträger und Maharbeiter in den Kuchholzhandlungen befinden sich seit Sonnabend früh im Streik. Zu der Vorgeschichte ist folgendes zu bemerken: Mit dem Verband der Arbeitgeber und dem Transportarbeiterverband bestand seit November 1920 ein Tarifvertrag mit einem Stundenlohn von 5,50 M. Dieser Tarifvertrag wurde zum 30. September gekündigt. Im Laufe der Verhandlungen boten die Arbeitgeber einen Stundenlohn von 6,25 M. Dieses Angebot wurde von den Arbeitnehmern einstimmig abgelehnt und die Organisation beauftragt, den Schlichtungsausschuß Groß-Berlin anzurufen.

In der Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuß am Freitag konnte die Kammer nicht in Funktion treten, weil die Arbeitgeber gegen ihre Befolgung Einspruch erhoben.

Eine sehr stark besuchte Versammlung am Freitag abend nahm den Bericht der Lohnkommission sowie der Verbandsleitung über den Lauf der Verhandlung entgegen und beschloß, das Mandat der Arbeitgeber, durch ihr Verhalten die Verhandlungen hinauszuziehen, zu verweigern und deshalb die Arbeit einzustellen. Wie ersehen die organisierte Arbeiterschaft, hieron Kenntnis zu nehmen, und bitten um strenge Solidarität.

Die Zentralstreikleitung befindet sich Melchiorstr. 15 bei Hegsara, Telefon Amt Moritzplatz 1854.

Böttcherstreik in Berlin?

Am Freitag war in den Prachsälen Alt-Berlin eine Branchenversammlung der Böttcher in den Verklärten, in der mit übergroßer Majorität der Zustand beschlossen wurde. Gefordert sind 9,30, 9,50 und 9,70 M. pro Stunde. Da ein Teil der Arbeitgeber die Forderung bis zu 10 M. pro Stunde bewilligt hat, geht die Arbeit in diesen Verklärten weiter. Es liegt nun an den übrigen Arbeitgebern, ob ein Kampf vermieden werden kann.

Außerordentliche Generalversammlung der Sattler.

Der Verband der Sattler, Tapezierer und Portefeuliers (Ortsverwaltung Berlin) hielt am Donnerstag eine außerordentliche Generalversammlung im Gewerkschaftshaus ab, in der zunächst von Blume der Geschäftsbericht erstattet wurde. Aus diesem ging hervor, daß nach längeren Verhandlungen vor dem Tarifamt eine Teuerungszulage erreicht worden ist. Vom 1. Oktober d. J. gelten danach folgende Mindestlöhne für den Handwerkszweig (Klasse 1 bis 6): Im ersten Jahre nach der Lehre 2,40 bis 5,05 M., im 2. Jahre bis zum 20. Jahre 3,— bis 5,75 M., nach dem 20. bis 23. Jahre 3,60 bis 6,44 M. und nach dem 23. Lebensjahre 4,— bis 6,90 M. Für die Treibriemenindustrie gestalten sich nach einem Spruch des Tarifamts die Löhne wie folgt: Gelernte Sattler unter 20 Jahren sollen 5,15 bis 6,90 M. erhalten, über 20 Jahre alte 5,75 bis 8,— M. Ungelernte Hilfsarbeiter von 17 bis 20 Jahren erhalten 4,15 bis 5,75 M., über 20 Jahre alte 5,15 bis 6,90 M. Ferner sollen Hilfsarbeiter, die länger als drei Jahre im Gewerbe beschäftigt sind und die Arbeiten eines gelernten Sattlers ausführen, den Sattlermindestlohn erhalten. Auch in der Lederwarenindustrie haben wir eine Erhöhung der Akkordlöhne um 22 1/2 Prozent erreicht.

Eine Diskussion über den Bericht fand nicht statt. Dagegen gab ein Antrag der Ortsverwaltung, den Angestellten der Ortsleitung eine Gehaltszulage von 300 Mark monatlich zu gewähren, zu einer regen Aussprache Veranlassung. Schließlich wurde dieser Antrag fast einstimmig zum Beschluß erhoben.

Als 3. Punkt stand „Vorstandswahl“ auf der Tagesordnung. Für den bisherigen 1. Vorsitzenden der Ortsleitung, den Kollegen Gerhardt, der das Amt eines 2. Vorsitzenden der Zentralleitung übernimmt, wurde mit großer Mehrheit der Kollege Müller gewählt.

Zum 4. Punkt: „Stellungnahme zu den Ueberstunden“, sprach Gerhardt. Er rügte besonders, daß vornehmlich von den Kollegen Ueberstunden gemacht werden, die das Wort „Revolution“ sonst stets im Munde führten. Wenn überhaupt nötig, so könnten Ueberstunden erst dann in Frage kommen, wenn sich die Ortsleitung durch Prüfung von der Dringlichkeit überzeugt habe. Eine Entschlieung im Sinne dieser Ausführungen wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Au der Betriebsbücherei beginnt Dienstag, 7 Uhr, im Zimmer 304 des Friedrich-Werderschen-Gymnasiums, Bodumer Str. 5b, einen Kursus über Gewerbehygiene. Hörerkarten im Bureau Engelauer 24/25 und im Schulkloak. Arbeitslose erhalten die Karten unentgeltlich. — Freiwilligenschaftliche Betriebsrätezentrale.

Im Berliner Einzelhandel wurden nach langwierigen Verhandlungen von den Arbeitgebern bis zu 25 Proz. Gehaltserhöhungen für die Angestellten angeboten. Bei Einrechnung der freiwillig gewährten Septemberrücklagen erhöhen sich die Gehaltserhöhungen bis zu 34 Proz. Der neue Gehaltsstarif soll bis zum 31. Dezember d. J. laufen, jedoch haben die Arbeitgeber zugestanden, spätestens am 15. November in neue Verhandlungen über Gehaltserhöhungen einzutreten, wenn die wirtschaftliche Lage der Angestellten dies erfordert. Ferner muß die Eingruppierung der im Verkauf tätigen Angestellten auf Antrag des Zentralverbandes der Angestellten neu vorgenommen werden. Da im gegenwärtigen Moment weitere Zugeständnisse von den Arbeitgebern nicht zu erreichen sind, dürfte sich die Annahme der Vereinbarungen durch die Angestellten empfehlen. Montag beschloß sich eine Mitgliederversammlung der Fachgruppe Einzelhandel des Zentralverbandes der Angestellten im Schultheiß-Saal, Hofenstraße 22/31, mit dem Ergebnis:

Das ist nicht wahr! In unserer Nummer 446 brachten wir unter der Ueberschrift: „Ist das wahr?“ eine uns von der Gewerkschaftskommission Berlin zugegangene Mitteilung, die nach dem Verbleib von 2235,50 Mark frag, die als Ueberlohn aus Krankenspenden den hinterbliebenen Erbsitz überwiegen werden sollten und erst am 9. September der SPD. zugingen. Die Vermutung, daß die SPD. diese Gelder für andere Zwecke verwendet hat, trifft nicht zu. Das Geld befand sich vom 24. April bis 9. Sep-

tember in den Händen eines unserer Parteigenossen, der es verwaltete und nicht, wie es seine Pflicht war, rechtzeitig an die zuständige Stelle abließerte. Wir stellen diese Tatsache fest und betonen, daß seitens unseres Parteigenossen weder eine Unrechtheit beabsichtigt, noch eine Unterschlagung begangen worden ist, daß dieser die ganze Summe, wenn auch — wie schon betont — verspätet abgeführt hat. Bei dieser Gelegenheit möchten wir alle Betriebsräte, die etwa noch gesammelte Gelder in Händen haben, dringend ersuchen, dieselben unverzüglich abzuliefern, damit sich solche unersreulichen Zwischenfälle nicht wiederholen.

Streik im Schuhmachergewerbe? Zu diesem am Freitag früh gebrachten Bericht hat der Verband folgende Richtigstellungen zu machen: Es muß heißen: Die Arbeitgeber erklärten sich bereit, folgende Zugeständnisse ab 1. Oktober zu machen: Mindeststundenlohn 6,75 M. für männliche Arbeiter, 5,25 M. für weibliche in mechanischen Betrieben und nur 6 M. resp. 4,50 M. in anderen Betrieben. Bei den Akkordlöhnen wurde ein Teuerungszuschlag für Reparaturarbeiten von 25 Proz., wie bei den Reparaturarbeitern, von den geforderten 40 Proz. bewilligt. Ferien sollen nach 12monatiger Beschäftigungsdauer während vier Tagen gewährt werden mit einer Entschädigung von 200 M.

Achtung! Seifenarbeiter! Durch Abstimmung in den Betrieben ist der Schiedsspruch vom 27. September 1921 angenommen worden. Betriebe, in denen bei der nächsten Lohnzahlung die erhöhten Löhne nicht ausbezahlt werden bzw. die Nachzahlung nicht erfolgt ist, sind dem Verband der Seifenarbeiter, Engelauer 24/25, Aufgang C, 1 Tr., zu melden. Die Branchenleitung.

Die Angestellten der Hut- und Mähfabrikation haben ihren Unternehmern Forderungen unterbreitet. Ueber das Resultat der bisherigen Verhandlungen wurde am Donnerstag in einer Versammlung Bericht erstattet. Als letztes Angebot machten die Unternehmer das einer Zulage bis höchstens 15 Prozent, was hinter der aufgestellten Forderung weit zurückbleibt. Dabei verlangen sie Verlängerung des Tarifs bis zum 31. Dezember. In der Diskussion bezeichneten alle Redner dies Angebot als unannehmbar. Bestont wurde, daß man zum letzten Mittel greifen müßte, wenn nicht ein angemessenes Angebot gemacht werde. In einer einstimmig angenommenen Resolution wiesen die Versammelten das Angebot mit Entrüstung zurück. Sie erklärten, daß sie sich demütigen seien, mit ihren Forderungen nur das zum Leben Notwendige verlangt zu haben und gewillt seien, eventuell mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Kampf aufzunehmen.

Vom Internationalen Textarbeiterkongress berichteten wir in Nr. 458 des „Vorwärts“, daß hinsichtlich der Arbeitszeit die 48stündige Arbeitswoche als höchstmäßig für zu lang erachtet worden sei. In Wirklichkeit wurde die 44stündige Arbeitswoche (Sonnabends 4 Stunden) beschlossen, bei Schichtwechsel eine tägliche Arbeitszeit von 7 Stunden.

Die Buchdrucker in Esfurt stellten gestern in den Zeitungsdruckereien die Arbeit ein, mit Ausnahme der „Tribüne-Druckerei“, die bewilligt hat.

Die Hamburger Buchdrucker haben heute abend mit geringerer Mehrheit über die notwendige Zahl beschlossen, in den Streik zu treten. Ob und wann er einsetzt, steht noch nicht fest.

Verants. für den rebalt. Teil: Dr. Berner Keller, Charlottenburg; für Kräuigen: H. Gluck, Berlin; Verlag: Sachverhalt-Berlag G. m. b. H., Berlin; Druck: Betriebs-Buchdruckerei u. Verlagshaus Karl Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 2. Hierzu 4 Beilagen und „Die Wählerin“.

Der Lohmann-Kneifer der vollkommenste!

Herr D. M. in S.B. schreibt: „Bin außerordentlich zufrieden. Ihr Kneifer ist der vollkommenste, den ich kennen gelernt habe. Ich möchte ihn nicht mehr missen.“

In unendlich vielen an uns gerichteten Zuschriften kommt zum Ausdruck, daß die Käufer den Lohmann-Kneifer als eine Erlösung empfinden.

Die Ursache liegt in dem stets unverändert genau angepaßten richtigen Sitz des Kneifers, in seinem guten Aussehen, seinem stets tadellos festen Sitz ohne jeglichen lästigen Druck und in seiner großen, jahrelangen Haltbarkeit.

Der Lohmann-Kneifer ist eine wahre Wohltat für die Augen und schafft die Voraussetzung für eine Deutung der Seheleistung. Wer Augengläser braucht, oder wer mit seiner Weile oder seinem Kneifer nicht zufrieden ist, wende sich direkt ohne Kaufzwang an die Lohmann-Kneifer-Gesellschaft, Berlin W, Potsdamer Str. 184a (keine Filialen). Dasselbst auch kostenfreie Augenprüfung. Auswärtige erhalten Prospekt 2 D. kostenfrei.

A. Wertheim Besonders preiswert

Leipziger Straße (Versand-Abteilung) Königstraße Rosenthaler Straße Moritzplatz

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe lang, mittl-krüftig, schwarz 975
- Damenstrümpfe Nusseln fein, schwarz oder farbig 1575
- Damenstrümpfe halbhare Qual., Doppelnobl.u. Hochfers., schwarz od. Lederfarb. 1625
- Damenstrümpfe 1a Seidenfaser schwarz oder farbig 2630
- Damenstrümpfe Kunstseide, farbig 2930
- Damenstrümpfe Tramaselide schwarz oder feinfarbig 5750
- Herrensocken stark, grau 575
- Herrensocken Baumwolle schwarz oder feinfarbig 975
- Herren-Schweißsocken grau, mittelstark, Fuß ohne Naht 1250
- Herrensocken schwarz mit farbig gestricktem Zwickel 1375
- Herrensocken reine Wolle gestrickt, grau oder schwarz 1875
- Kinderstrümpfe kräftige halbhare Schweißstrümpfe, Wolle, plattiert seligend Größe 2 bis 11. Größe 2 975 per Gr. mit 125

Kleider u. Seidenstoffe

- Blusenstoffe mod. Streifen 1975
- Röm. Streifen für Blusen 28 M
- Schotten doppeltbr., in schönen Farbstellungen Meter 2850
- Kostümstoff zweif. Diagonal 130 cm br. Nr. 48 M
- Noppenstoffe 130 cm br. in verschiedenen Farbstellungen Meter 79 M
- Cheviot reine Wolle, doppeltbreit. 39 M

- Futterserge Halbselbe Nr. 2250
- Röm. Streifen für Blusen 40 M
- Taffel-Schotten doppeltbr. 72 M
- Paillette einfarbig, doppeltbreit Meter 72 M
- Taffel schwarz, für Kleider, doppeltbreit 89 M
- Marguisette reine Seide etwa 100 cm breit, viele Farben. Meter 98 M

Damen-Handschuhe

- Schweden-Ersatz farbig 1150
- Trikot farbig, gute Qualität 1350
- Strickhandschuhe farbig 1650
- Trikot farbig, sp mit Flauchfutter 1850
- Trikot farbig, sp mit Kunstseidenfutter 1950
- Mocha-Ersatz elegante Ausstattung mit Kunstseidenfutter 2350

Herren-Handschuhe

- Schweden-Ersatz farbig, Druckknöpfe 1250
- Farbig. Trikot gute Qualität 1550
- Schweden-Ersatz farbig, gute Qualität 1850
- Schweden-Ersatz farbig mit Riegelverschluss 2650

Blusenschoner in verschiedenen Farben 1875
Kimonos in lebhaften Farben . . . 78 M 195 M

Waschstoffe

- Velour bedruckt, dunkle Muster Nr. 1950
- Köper-Barchent in hellen 2150
- Wasch-Popeline bedruckt 25 M
- Affenhaut Baumwolle, für Damenwäsche, in vielen Farben, ca. 55 cm breit 3750

Blusen

- Schottenbluse jugendliche Form und Knöpfen garniert 29 M
- Hemdbluse offen und geschlossen guter Flanel l. mittl-farbigen Streifen 3650
- Hemdbluse aus gutem Flanel langgeschlitzte Form 58 M
- Wolltattis-Bluse mit schöner Stickerei, in vielen Farben 79 M
- Jumper flotte Form, offen und geschlossen zu tragen, in kariert. Popeline 95 M
- Seidenbluse aus gutem Flanel mit reichem Handstick und Häkeln, moderne Farben 98 M

Kleiderröcke aus solld. mel. Stoff 39 M aus Elbblm-Schotten 87 M
Morgenrock aus warmem Flauchstoff mit Blondengarnitur 95 M

Damen-Sportjacken 175 M 265 M in lebhaften modernen Farben
Backfisch-Paletot harter Stoff m. farb. Unterkrug. 195 M

Damenmäntel englischer Gedruckt eleganter Formca 485 M aus gutem dicken Flauchstoff, hell- und dunkelfarbig, Raglan-Armel, mit und ohne Gürtel zu tragen 580 M aus Eskimo, hell- und dunkelfarbig mit u. ohne Stickerei diverse Formca . . . 695 M

Der Reichstag gegen die Mordheizer.

Hg. Thiel (D. Sp.) führt zum Schluß seiner Rede (vgl. die gestrige Abendausgabe) noch aus:

In einem Aufsatz des Hauptorgans der Sozialdemokratie, des 'Vorwärts', der von einem Mitglied dieses Hauses verfaßt ist (Zuruf rechts: Stampfer!), heißt es unter anderem: 'Wenn die Helfferich, Ludendorff und Graf Westarp erst Bekanntheit mit der Salerno gemacht hätten' (Hört, hört! rechts) und weiter: 'Wir sind nicht zu unständig diesem Gesindel gegenüber gewesen.' (Hört, hört! rechts.) Wenn an diese Aufforderung, jemand an den Loteriemaschinen zu hängen, die Bemerkung geknüpft wird, 'weg mit dem Gesindel', so kann ich nicht anerkennen, daß gerade Sie (zu den Sozialdemokraten) berechtigt waren, sich über Mordheizer bei anderen zu beschweren. (Webhafte Zustimmung rechts.) Wohin wir auch sehen, überall das selbe Bild. Die behördlichen Organe haben es in den meisten Fällen nicht für notwendig erachtet, die erforderlichen Maßnahmen zum Schutze friedlicher Bürger zu treffen.

Reichsinnenminister Dr. Gradnauer:

Die Vorgänge, die der Redner (Hg. Thiel, D. Sp.) erwähnt hat, gehören zumeist vor das Forum der einzelnen Landtage. Ich habe das Material von den Landesregierungen eingeholt, sobald es vorliegt, werde ich es dem hohen Hause unterbreiten. Der Redner hat zweifellos recht darin, daß sich in den letzten Wochen eine Fülle von Vorgängen zugetragen haben, die für jeden, mag er rechts oder links stehen, schwer bedrückend sind. Aber wir wollen uns doch darüber klar sein, daß alle diese Vorgänge zurückzuführen sind auf die unglückselige Tat von Griesbach. (Sehr richtig! links. — Unruhe rechts.) Nach dem Rapp-Bußsch kam eine Linksbewegung, die weit über die Abwehr hinausging. Das ist immer noch solchen Ereignissen der Fall. In der Arbeiterschaft erwachten dann Befürchtungen, die weit über die Abwehr hinausgehen. Die Vorgänge der letzten Wochen sind nur auf diese Tat zurückzuführen. (Zuruf rechts: Nein, auf die Verordnung!) Nein, das ist vollkommen falsch, nur auf die Gewalttat von Griesbach sind diese Vorgänge zurückzuführen. (Webhafte Zustimmung links — große Unruhe rechts.) Ich kann nicht zugeben, daß die Verordnung den Anschein erwecken könnte, als ob sie sich gegen alle die Parteien richtete, die nicht zu den Regierungsparteien gehören. Das war nicht die Absicht der Regierung und kann auch nicht aus der Verordnung herausgelesen werden. Ich habe im Reichstag nachher sofort erklärt, daß sich die Verordnung nicht gegen die Parteien richtet, sondern gegen Elemente, die den öffentlichen Frieden gefährden. Ich habe auch versprochen, daß nur in diesem Sinne vorgegangen werden sollte. Von diesen Grundgedanken habe ich mich bei dieser undankbaren Aufgabe leiten lassen, die Verordnung durchzuführen. Glauben Sie denn, daß es einem Manne, der Jahrzehntlang im Zeitungsgewerbe verstanden hat, Veranlassung macht, Gozette zu inkubieren? Die Schuld daran allein tragen die, die solche Dinge veröffentlichen. (Große Unruhe rechts — erregte Zwischenrufe des Hg. Helfferich.) Der Hg. Thiel hat kommunistische Ausschreibungen zur Gewalt angeführt. Die Ausschaltung der kommunistischen Jugendzeitung konnte ich nicht, sie wäre aber sicher unter die Verordnung gefallen. Die Verordnung ist zweifellos

durch die rechtsbolschewistischen Treibereien veranlaßt worden, aber nachdem sie da war, mußte ich sie nach allen Seiten anwenden. Ich habe eine große Anzahl kommunistischer Blätter verbieten müssen. Daraufhin haben wir Kommunisten, die mich aufsuchten, erklärt, daß die Presse sich allerdings nicht zu öffentlichen Beschimpfungen hinreißen lassen dürfte. Daraufhin habe ich mich zu einer Erklärung herbeigelassen. (Lachen rechts.) Ich würde mich nur freuen, wenn in der Presse der Rechten wie der Linken ein sachlicherer Ton platzgreifen würde. Ich habe mich bemüht, nach Möglichkeit eine ungeduldige Handhabung der Verordnung zu verhindern und einzelne Verbote zu mildern. In den

Richtlinien wurde erklärt, daß die sachliche Kritik nicht unterbunden werden solle, sondern daß nur grobe Ausschreitungen vermieden werden müßten. Bei leichteren Verstößen sollte man sich auf Verwarnungen beschränken. Bei Versammlungen sollte durch Vereinbarungen möglichst das Verbot vermieden werden. In vielen Fällen hat diese Methode auch Erfolg gehabt. Ich richte auch an die Arbeiterschaft

das lebhafteste Ersuchen, alles dazu beizutragen, um insbesondere Elemente von Ausschreitungen abzuhalten. Mit Selbsthilfe terroristischer Art kann von keiner Seite gearbeitet werden. Es ist Pflicht der Behörden, solche Akte zu verhindern und für Ruhe und Ordnung zu sorgen, sonst kommen wir zum Kampf oder gegen alle. Eine gewisse Einschränkung ist tatsächlich im öffentlichen Leben bereits eingetreten. Ohne diese Verordnung hätten wir viel Schlimmeres erlebt. Die allseitige Rückkehr zur Sachlichkeit wäre das beste Ergebnis. (Zuruf rechts: Scheidemann!) Mit allen Zwischenrufen wuschen Sie Ihre Schuld nicht ab. Den Luxus einer überhöhten Leidenschaftlichkeit und bis zu Gewalttätigkeiten gehenden Kompensweise können wir uns nicht leisten. Unser Volk muß sein Schicksal mit Würde tragen. Ich will im Sinne eines gebunden vernünftigen Ausgleichs wirken. Sorgen wir dafür, daß wir zu besseren Zeiten kommen.

Hr. Staatsminister Hr. v. Brandenstein: Ich muß den Ausführungen des Hg. Thiel über den deutschnationalen Handlungsgehilfenitag energisch widersprechen; wir dürfen die Erregung der Bevölkerung nicht noch weiter schüren lassen, die durch die Ermordung Erzbergers hervorgerufen worden war. Es war zu befürchten, daß sich diese Tagung zu einer großen anti-republikanischen Kundgebung entwickeln würde. Der Deutsche Handlungsgehilfenverband selbst hätte solche Kundgebungen nicht verhindern können. Es wäre doch wohl besser gewesen, wenn der DHB unter den damaligen gespannten Verhältnissen auf seine Veronstaltung verzichtet hätte. (Lachen rechts.) Diese Dinge werden hier ja überhaupt nur benutzt, um die Rechte als Märtyrer hinzustellen. (Sehr richtig! links.) Die Verordnung ist notwendig gewesen, und ein Staat, der sie in der damaligen Lage nicht erlassen hätte, den würde mit Recht der Vorwurf treffen, er sei ein Nachwächterstaat. (Webhafte Zustimmung links — Lachen rechts.)

Hg. Koch (Dem.): Mit der Unterscheidung zwischen nationaler und antinationaler Stimmung sollte es ein Ende haben. Eine andere Unterscheidung ist aber heute nötig, die zwischen national und nationalistisch. Wir haben es für nationalistisch, wenn man verjudet, nationale Töne auch dann von sich zu geben, wenn sie dem Vaterlande schaden. Auch nach unserer Meinung kann diese Verordnung nicht auf die Dauer bestehen, denn der moderne demokratische Staat kann nicht ewig mit den Mitteln des Polizeistaates regieren. Die ordentlichen Gesetze müssen genügen, um Gewalttätigkeiten zu vermeiden. Wir wollen die Erfüllung, wir wollen eine Einigung der Räte, und ich wünsche, daß aus dem Kabinett der Erfüllung ein Kabinett der Versöhnung werden möge.

Hg. Dreyer (Soz. Sp.): Die selbige Fassung der Verordnung bedeutet einen erfreulichen Schritt auf dem Wege des Föderalismus. In Weimar fanden wir bayerischen Föderalisten fast nie die Unterstützung der Deutschnationalen. Der Friede ist durch die Tätigkeit der Bayerischen Volkspartei, nicht durch die Tätigkeit der Deutschnationalen geschaffen worden. Uns kommt es auf positive Slogane des Reichspresidents an.

Hg. Frau Kellin (Komm.): Zwischen uns und dem übrigen Haupte stellt ein Hieser Gegenstand. Einig sind wir uns nur in der Forderung des Schutzes der Republik, die das Wert des Proletariats ist. Der Republik fehlt allerdings nachher soziale Gehalt. Die Verordnung des Reichspräsidenten jedoch ist kein Schutz für die Republik, sondern ein bayerischer Ausnahmezustand. Beschwerden

solten vom Reichsratsausschuß entschieden werden. Das heißt dem Teufel bei seiner Großmutter verfallen. (Weiterheit. Zuruf rechts: Na dann also lieber bei Ihnen!)

Ich bin lieber des Teufels Großmutter als deutschnational. (Hetzigkeit.) Der bayerische Ausnahmezustand hat so viel Opfer gekostet, daß er nicht einen Tag länger dauern darf. Die Volksgerichte in Bayern bedeuten eine Bureaucratienjustiz schlimmerer Art. Wir fordern eine politische Amnestie auch für Max Höpfer. (Lachen.) Er ist keine entmenschte Bestie. Wenn Sie keine Selbstbiographie, durch welche soziale Höhe er von Jugend an gegangen ist. Wenn die Amnestie auch monarchistische Mörder trifft, ist es nicht schlimm, denn ich bin überzeugt, daß die Mörder Erzbergers und Gareis doch nie gefunden werden. Die Mehrheitsgesinnungen sind nicht Herr im Hause der Republik, sondern wohlwollend geduldeter Gast.

Hg. Dr. Cest (Komm.): Wir stehen nach wie vor auf dem Boden der Diktatur des Proletariats, aber wir verteidigen auch die gegenwärtige Republik. Eine wirksame Verteidigung ist nur möglich, wenn von Fall zu Fall in den konkreteren Fragen eine Einheitsfront des Proletariats gebildet wird.

Vorsitzender des Braunschweigischen Staatsministeriums Dr. Herzog: Wir haben in Braunschweig 34 dem 'Stahlhelm' angehörige Polizisten entlassen. Der 'Stahlhelm' ist eine Organisation angeblich zur Pflege der Kameradschaft, aber sie will auch die öffentliche Ordnung schützen. Zu diesem Zwecke schickte man junge Burschen von 18, 19 Jahren als Patrouille mit Revolvern aus. Es war daher unvereinbar, daß der Schutz der öffentlichen Ordnung von Polizisten auf der einen, von Organisationsmitgliedern auf der anderen Seite aufrechterhalten wird. Wir werden diesen Weg weitergeben und solche Beamten entlassen. (Beifall links.) Die Hergart-Versammlung in Braunschweig ist verboten worden, weil uns

Die Deutschnationalen nicht so schändliche Bürger

sind, daß wir wegen ungeliebter Veranlassungen die Arbeiter mit uns in Konflikt bringen. (Großer Lärm rechts.) Wir werden uns nicht von Ihnen zu einer Politik treiben lassen, die die Konterrevolution schützt gegen die Arbeiter. Verantwortlich sind wir den Parlamenten in unseren Ländern, nicht dem Reichstag.

Hg. Dr. Rosenfeld (N. Soz.): Der Führer v. Hirschfeld ist erst nach einer Anfrage bei der Deutschnationalen Partei als Sommerminister in Calmbach aufgenommen worden. (Zuruf rechts: Entogen!) Der deutschnationalen Parteiführer Stark hat zugegeben, sich vor Augenblicken mit dem Wort an Erzberger einverstanden erklärt zu haben. Die Deutschnationalen Partei, die sich im November 1918 nicht am Licht wagte, ist schon wieder sehr groß geworden.

Hg. Dr. Helfferich (Nat. Sp.): Wer ist denn die Revolte? Hg. Ruhn (N. Soz.): Das sind Sie! Hg. Hennig (Nat. Sp.): Dummer Rummel! Große Unruhe. — Die Hg. Ruhn und Hennig erhalten Ordnungsrufe.

Hg. Rosenfeld (fortfahrend): Ein zweites Mal wird die Arbeiterschaft Sie (nach rechts) nicht so schonen wie nach dem Rapp-Bußsch. Wir fordern die Säuberung der Verwaltung und Justiz, Wahl der Richter durch das Volk. Die Schulen und Universitäten müssen in republikanischem Geiste wirken. Jede monarchistische Bestätigung im Dienst muß mit Entlassung bestraft werden. Das Eigentum der ehemaligen Landesherren, besonders der Hohenzollern, ist entschädigungslos zu enteignen. Auch die Deutsche Volkspartei gehört zur Reaktion. Auch gegen sie muß die Einheitsfront der Arbeiterschaft erhalten bleiben.

Der Kampf gegen die Monarchisten

muß weitergeführt werden, auch über das bayerische Komprömiß hinaus. Die Arbeiterschaft ist gerüstet.



Wolfsmark

Montag und Dienstag, den 3. und 4. Oktober bleibt das Kaufhaus geschlossen

- Damenkleidung
Bluse aus gestr. Flanell halsofrei od. geschlossen 39.50
Rock reinwoll. Cheviot 98.-
Kleid aus reinwoll. Cheviot 490.-
Kleid Seiden-Kaschmir mit Franzen garniert 775.-
Regenmantel aus imprägn. Covercoat 390.-
Strickjacke Reinwolle, Flauesch, mod. Farben u. pass. 375.-
Etsz... zusammen
Damenhüte
Hutform aus Filz 32.-
Filzhut Oteroforn, garniert 59.-
Samthut m. Seidenband garniert 125.-
Linonformen 6.75 8.50
Straussfederplatten 16.-
Kunstseidenes Band in vielen Farben 4 cm... 2.90 5 cm... 3.90

- Seide u. Samt
Blusenseide gestreift 36.-
Taft in vielen Farben etwa 85 cm 69.-
Kleiderschürze kariert etwa 85 cm 78.-
Hut-Samt schwarz 49.-
Cylinder-Plüsch für Hüt. farbig. Mtr. 57.-
Köper-Velvet schwarz od. farbig Mtr. 58.-
Schürzen
Schmuckschürze weisser Batist mit Stickerei u. Säumchen mit Trägern, aus Batist m. Stickerei-Ein- u. Ansatz 12.50
Schürze, Wiener Form aus gestreift. Gingham 25.-
Blusenschürze aus gestreiftem Gingham 28.50
Kleiderschürze aus kräftig. grauen Nessel 48.-

- Wirkwaren
Korsettschoner Baumwolle, mit langen Armen 15.75
Damen-Hemdhosens Baumwolle, fein gestreift 32.50
Damen-Schlupfbeckkleider schwarz od. farbig, mit angeraumtem Futter 42.50
Blusenschoner Reinwolle, farbig, Schalform 47.50
Pelzwaren
Pelzkragen aus Kain für Jacken u. Mäntel 250.-
Pelzschal 325.-
Pelzkragen Alaskaluchs 690.-
Pelzkragen Skunkkopossum 990.-
Pelzkragen vorzogl. Skunks 3600.-
Pelzmäntel in großer Auswahl

Herrenkleidung
Winter-Paletot marengo, mit Satinellfutter, einreihig. 675.-
Ulster Schloßform, flott, Homespan, Fischgrätenmuster. 690.-
Mantel aus imprägniertem Gabardin, eleg. Ausführung 975.-
Gummi-Mantel Schloßform, beste Gummierung... 295.-
Sakko-Anzug blan, ein- od. zweireihig. Reine Wolle... 875.-
Hansjackede mit Verschnürung 128.-
Herren-Stoffe für Anzüge, Ulster u. Mäntel in großer Auswahl
Gardinen
Halbvorhang aus Tüll mit Bändchenarbeit... 58.-
Halbvorhang aus Etamin mit gewebtem Fries... 60.-
Halbvorhang aus Etamin mit breitem, gewebtem Fries... 65.-
Künstler-Garnituren gewebt, Tüll dreireihig... 76.-
Etamin auf farbigem Muster 105.-
Tüll mit Bändchenarbeit... 118.-
Möbel
Besonderes Möbelhaus Ständige Ausstellung eleganterer Zimmer in sämtlichen oder Stockwerken

Hg. Graf Westarp (Dnat. Sp.): Der Reichstanzler hat selber die Ehrenkränze für unsere Partei, auf die wir Anspruch haben, nicht abzugeben. (Hochrufe. — Zuruf: Freiheit! — Wärm.) Der Abg. Scheidemann hat sich erlaubt, auszusprechen, daß uns die Schuld an dem Morde Erzbergers trifft. (Sehr richtig! links.) Diese Behauptung ist und bleibt eine bewusste, wider besseres Wissen ausgesprochene Unwahrheit. Mit gewisser Entrüstung weisen wir die ungeheuerliche Behauptung gegen Dr. Heffler zurück. Ernste Beschwerden erheben wir dagegen, daß der beherrschende Schutz gegen den ungeheueren Terror der Sozialdemokraten (?) verlagert hat. Der Reichstanzler hat diesen Terror nicht mit einem einzigen Wort abgelehnt. Die Regierung hat die rechtslebenden Kreise für vogelfrei erklärt. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Aussprache. Die Abg. Hoffmann und Köster (Soz.) werden wegen beleidigender Jurufe zur Ordnung gerufen.

Es folgen persönliche Bemerkungen. Abg. Stämpfer (Soz.): Herrn Thiel gegenüber stelle ich fest: 1. Der Artikel, den er meint, hat nie im „Vorwärts“ gestanden. 2. Der Artikel ist nicht von mir geschrieben. 3. In dem Artikel steht das Gegenteil von dem, was Herr Thiel behauptet. Ich habe den Herren Heffler und Westarp nie ein körperliches Uebel gewünscht, sondern nur, daß sie sich weiter so zu Tode blamieren wie in dieser Debatte. (Große Heiterkeit.)

Abg. Rosenfeld (il. Soz.): Ich habe in meiner Rede keineswegs zu Gewalttaten gegen die deutschnationalen Abgeordneten aufgerufen. Ein Vätererpfahl wäre auch für einen Deutschenationalen zu schade. (Er erhob einen Ordnungsruf.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Graf Westarp fühlt sich beschwert, daß ich den Deutschenationalen eine Schuld am Morde Erzbergers zuschob. Ich sagte in meiner Rede, Sie (nach rechts) haben die ständige Atmosphäre geschaffen, die zu dem Morde führte.

Wenn Sie das leugnen wollen, dann führen Sie den Beweis, daß die von mir zitierten Bredselbehauptungen nicht gefallen sind, daß nach dem Morde in deutschnationalen Kreisen nicht geseufzt und der tote Mann beschimpft wurde. Wenn Sie das bewiesen haben, dann erst haben Sie das Recht, mir die Unwahrheit vorzuwerfen. Weiter wirkt man nur die Aufregung zum Terror vor. Wenn ich ein so blutrünstiger Mensch wäre, so hätte ich im November 1918 Gelegenheit gehabt, Sie an die Galgen hängen zu lassen. Die roten Fahnen in Gassel und Öblig sind von Deutschenationalen gestohlen und zerissen worden, und das ist Terror. Graf Westarp sprach schließlich von Notwehr gegen Angriffe mit Gummiknüppeln. Die Gummiknüppel für solche Zwecke werden ja bei Ihrem Parteifreund Kunze angegriffen, an den müssen Sie sich im Bedarfsfalle wenden.

Darauf wurden sämtliche Anträge, die die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten, die die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern und ein Gesetz zum Schutze der Republik fordern, dem Rechtsausschuss überwiesen. Dagegen stimmten die Deutschenationalen und Kommunisten, die sofortige Entscheidung verlangten.

Die Genehmigung zur Einleitung von Strafverfahren

gegen die Abg. Reich (Komm.) und Schimmelpfennig (Dnat.) wird verlagert. Der Antrag auf Aufhebung der Straffast des Abg. Thomas (Komm.) wird mit schwacher Mehrheit gegen die Rechte und das Zentrum angenommen.

Bei Beratung des unabhängigen Antrages auf Erhöhung der Renten der Sozialversicherung teilt Reichsminister Braun mit, daß eine entsprechende Vorlage in kürzester Frist an den Reichstag gelangen soll. Für die Opfer in Oppau ist vollständig gesorgt; die nötigen Mittel sind vorhanden. Der Antrag, weitere 10 Millionen für Oppau zu bewilligen, wird genehmigt. Die Beratung des Antrages auf Erhöhung der Renten wird zurückgestellt. Das Gesetz über die Bären-Umjahrtsteuer wird dem Steuer-ausschuss überwiesen.

Das Haus vertagt sich. Der Präsident wird ermächtigt, die nächste Sitzung nach dem Stande der Steuerberatung einzuberufen, mit der Maßgabe, daß diese nicht nach dem 3. November erfolgen darf. Schluß gegen 7 Uhr.

Sozialismus und Christentum.

Der Landtag lehte gestern nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen die Beratung des Antrages Braun (Soz.) über die Abhebung der Staatsleistungen an die Religionsgemeinschaften fort. Abg. Goffhals (Dem.): Wir müssen der Kirche die Lebensnotwendigkeiten sichern. Sie hat auch heute noch große stilkche und soziale Aufgaben zu erfüllen. Die Kirche muß aber eine Volkskirche und nicht Parteikirche sein.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Bg.): Eine Abhebung, wie sie die Sozialdemokraten verlangen, ist nicht möglich. Abg. Schneider (Komm.): Die Kirche ist zur Dienerin des Kapitals herabgesunken.

Abg. König-Ewinemünde (Soz., Schlußwort) weist den Abg. Koch (Dnat.) darauf hin, daß das Christentum predigt: „Seid untertan der Obrigkeit, die Gewalt über euch hat.“ Seine Schimpf- rede auf die Republik war also unchristlich. Gerade die größten Geister der Menschheit haben, wie Giordano Bruno und Spinoza, außerhalb der Konfessionen gefunden. Wer behauptet, daß nur die Mitglieder der Religionsgemeinschaften ethische Gefinnung besitzen, beweist damit eine Ueberhebung, die scharf zurückgewiesen werden muß.

Aus echtem religiösen Gefühl heraus fordern wir baldige Trennung von Staat und Kirche.

Der sozialdemokratische Antrag wird mit den von der Deutschen Volkspartei beantragten Zusätzen angenommen. Es folgt die Beratung der Großen Antrags Herrmann-Friedersdorf (Dnat.) über die Lehrkräfte an einlässigen Volksschulen. In Verbindung damit werden beraten Anträge derselben Partei über Schul- und Kirchenfragen.

Die Große Anfrage begründet Abg. Herrmann-Friedersdorf,

der eine zeitgemähere Form des Volksschullehrereinkommensgesetzes verlangt.

Ein Regierungsvertreter meint, daß man bald dazu kommen müsse, auch auf die Lehrerschaft das neue preussische Beamtenbesoldungsgesetz zur Anwendung zu bringen. Bei Befehlung von Lehrstellen bei einlässigen Schulen sollen nach dem Willen der Staatsregierung nur durchaus erfahrene Lehrkräfte berücksichtigt werden.

Es wird Besprechung der Großen Anfrage beschlossen, daß aber das Haus gleich darauf Vertagung beschließt, wird diese später erfolgen. — Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Haushalt für Handel und Gewerbe. — Schluß 2 1/4 Uhr.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Ischias, Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen.

„Alle sind eines Lobes voll über Logal.“

Frau Anna Schröder, Leipzig, schreibt u. a.: „Schon oft hatte ich Gelegenheit, die gute Wirkung Ihrer Logal-Tabletten zu beobachten. Verschiedene Bekannte von mir, denen ich Ihr Präparat empfohlen habe, sind alle eines Lobes voll. Bei verschiedenen Nervenleiden stets mit bestem Erfolg angewandt, ist es mir ein Herzogsbedürfnis, Ihnen zu danken für ein so gutes Mittel, das fest und sicher wirkt.“ Mit gleicher Begeisterung sprechen viele Hunderte über Logal. Es hat sich glänzend bei Rheuma, Ischias, Gicht, Gelenks-, Schmerzen und Gliedern, Gicht, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen bewährt. Ein Versuch liegt im eigenen Interesse! Logal wurde klinisch erprobt und ärztlich glänzend begutachtet. In allen Apotheken erhältlich.

DUNLOP

Gummibereifung

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

REINER WEINBRAND IN FRIEDENSQUALITÄT MARKE

Goldstück

Joe. Stück Nachf. A.-G., Zweigniederlassung Berlin O 34, Romintener Str. 45. Telefon: Königsstadt 293.

J. STÜCK-NACHF. A. G. WEINBRENNEREIEN HANAU a. M.

Theater, Lustspiele usw.

Opernhaus
Anker-Abonnement
Meisterling v. Küraberg
6 Uhr

Schauspielhaus
Fiesco
7 1/2 Uhr

Central-Theater
8 Uhr: Die Postmeisterin
Deutsches Opernhaus
7 1/2 Uhr: Zigeunerbaron
Friedr. Wilhelmstadt, Th.
5 Uhr: Waffenschneid
8 Uhr: American Girl
Infinites Theater
8 1/2 Uhr: Die Spielzeuge / Laut doch nicht immer nackt herum
Kleines Schauspielhaus
7 1/2 Uhr: Kiki (Lustsp.)
Lustspielhaus
8 Uhr: Die Schauspieler
Metropol-Theater
5 Uhr: Die blaue Maske
7 1/2 Uhr: Straßensängerin
Neues Operntheater
8 Uhr: Königin d. Nacht
Neues Theater am Zoo
8 Uhr: Die ersten Spuren
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Jugendfreunde
Schiller-Th. Charlottenb.
3 Uhr: Heiden
U.: Rauh d. Sabinerinnen
Schloßpark-Th. Steglitz
7 1/2 Uhr: Rangierbahnhof
Thalia-Theater
8 1/2 Uhr: Rumpelstilchen
7 1/2 Uhr: Schäm' Dich, Lotte
Theat. a. Nollendorfplatz
8 1/2 Uhr: Wenn Liebe erweckt
8 Uhr: Vetter aus Dingsda
Theater des Westens
7 1/2 Uhr: Pfarrenhausmühle
7 1/2 Uhr: Braut d. Locallus
Th. d. Kommandantenstr.
(Jüd. Künstler-Theater)
Heute und morgen wegen
Ferienzeit geschlossen
Wallner-Theater
7 1/2 Uhr: Die Tausendfüßler
7 1/2 Uhr: Nixchen
Volksoper. Walfalls-Th.
7 1/2 Uhr: Pension Schöller
7 1/2 Uhr: Glocken v. Cornville

Volkshühne
Theater am Köloplatz
7 1/2 Uhr: Die lange Jule
U.: Masse Mensch

Lessing-Theater
3: Die Barabas von Arco
Heute u. morg. Tage 7 1/2
U.: Die Spielereien
einer Kaiserin
Durieux, Steinarck, Ulmer

Deutsches Künstler-Th.
Allabendlich 7 1/2 Uhr
Die Ballerina des Königs
(Leopoldine Konstantin)

Residenz Theater
Heute 4 U. kleine Preise
Buchen Hamdracht
Täglich 8 Uhr

Der König i. Paris
(Le Roi)
Olga Limburg, Kaiser-Titz
Lotte Kinder, Oskar Sobo

Kleines Theater
Heute 4 U. kleine Preise:
Casanovas Sohn
Täglich 8 Uhr

Fri. Josette
- meine Frau
Eugen Burg, Carola Tockle
Julius Falkenstein
Lotte Kinder

Trionon-Theater
Heute 4 U. kleine Preise:
Die Freundin
Täglich 7 1/2 Uhr

Tod u. Teufel
Vorher:
Der Kammerkammer
Ida Wüst, E. Kaiser-Titz

Theater des Ostens
(Rose-Theater)
7 1/2 Uhr:
Das Glück der
kleinen Zente

Germania Prochsaale
C. Richter, Chausseestr. 110
Jed. Sonntag!
Hoffmanns Nord-
deutsche Sänger
Gr. Konzert
Beg. d. Vokal-T.
Nachdem
Fam.-Kritiken
im neu. weißen
Saal v. 3 Uhr
Großer Ball.

KOMISCHE-OPER

Unter der neuen Direktion - JAMES KLEIN -

Premiere: Dienstag, den 4. Oktober:
Die große Ausstattungs-Operetten-Revue
Der Herr der Welt

Zusammengestellt und in Szene gesetzt von Direktor James Klein. Worte von Carl Brotschneider. Musik v. Carl Hajos. Balletts v. Georges Bianvalet.

Hauptdarsteller die prominentesten Persönlichkeiten der deutschen Bühne und Filmkunst

Franz Gross	Max Landa	Wilhelm Hartstein
Paul Westermeler	als Gast	Alfons Martini
Lotte Werkmeister	Bruno Kastner	Albert Paulig
Herta Richter	als Gast	Eise Jürns
Erna Alberti	Sascha Gura	Erich Bartel
	als Gast	

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNTAG **Frau Luna** Ermäßigte Preise
nachm. 3 1/2 Uhr Original-Besetz.

APOLLO-THEATER
8 Uhr Allabendlich 8 Uhr
Unter persönlicher allabendlicher Leitung des Komponisten
Paul Liske
Frau Luna
Hauptdarsteller: Oscar Sabo als Gast, Eise Borna, Martin Kettner, Fritz Arco, Fritz Steidl, Dora Hagen, Kurt Hieswandl.
Original Grigolatis Luft-Ballett
SONNT

Textil Tage

Taschentücher für Damen Batist mit Hohlbaum ... 245
Taschentücher für Damen, mit bunt. Rand und gestickt. Ecke ... 275
Taschentücher für Herren weiß, Linnen ... 395
Taschentücher für Herren mit buntem Rand ... 435

Etamine ca. 150 cm breit .. Meter 29⁵⁰

Damen-Schürze Wiener Form ... 24⁵⁰
Hausschürze mit Tasche, aus guten Stoffen ... 24⁵⁰
Blusenschürze gestreift, große Form ... 39⁵⁰

Wäsche-Stickerie

in guter Ausführung

ca. 2 1/2 cm breit Meter 2⁰⁵ ca. 5 cm breit .. Meter 4⁰⁵
 ca. 3 cm breit .. Meter 3⁰⁵ ca. 7 cm breit .. Meter 6⁰⁰

Klößelspitze od. Einsatz 4⁰⁵
 ca. 10 cm br., gute Ausführung, Maschinenarbeit Meter

Hemdentuch ca. 60 cm breit .. Meter 11⁹⁰
Einfarb. Molton Meter 12⁵⁰
Roh-Nessel .. Meter 12⁶⁰
Renforce für Leibwäsche .. Meter 14⁸⁰
Louisiana Deckbettbreite .. Meter 29⁵⁰
Schürzenstoff doppelt-seitig Meter 15⁸⁰
Züchen kariert .. Meter 16⁵⁰
Blusen-Stoffe entrück. Streif. Meter 19⁵⁰
Schotten große Muster- auswahl .. Meter 24⁵⁰
Cheviot in vielen Farben Meter 27⁰⁰
Serge reine Wolle, doppeltbreit Meter 49⁵⁰
Popeline reine Wolle Meter 59⁵⁰
Gabardine reine Wolle Meter 68⁵⁰
Flauschstoff reine Wolle 68⁵⁰
Bettdecken Erbstüll, über 2 Betten .. 122⁷⁵
Madras-Garnitur 125⁰⁰
 3 teilig

Damen-Taghemd 24⁷⁵
 mit Stickereigarnierung ..
Kniebeinkleid für Damen, 24⁷⁵
 mit Stickereigarnierung ..
Dam.-Nachthemd 59⁵⁰
 mit hübschem Stickerei-Ansatz ..
Damen-Untertaille 14⁵⁰
 mit hübscher Stickerei ..
Damen-Strümpfe 5⁰⁵
 schwarz, lang ..
Damen-Strümpfe 12⁰⁵
 schwarz, lang, mit Doppelsohle und Hochferse ...
Herren-Socken 7⁰⁰
 graumeliert, wollhaltig, Fuß ohne Naht ..
Herren-Socken 7⁰⁵
 schwarz oder farbig ..
Schlupfbeinkleid 17⁰⁰
 für Damen, farbig ..
Hemdhosens für Damen, 26⁷⁵
 weiß, fein gerippt, mit Ueberschlag ..
Herren-Hemden 39⁷⁵
 normalfarbig, wollhaltig, Vorderschlaf, 3 Größen ..
Trikot-Oberhemd 39⁷⁵
 für Herren makofarbig, mit Einsatz ..

Jandorf

Reile-Alliance-Str.

St. Frankfurter Str.

Brunnenstr.

Kottbuser Damm

Wilmerdorfer Str.

Mäntel Kleider Kostüme

Neu eröffnet

**Großer Verkauf von Mänteln, Kleidern, Kostümen, Röcken, Blusen
 Jumpers und Woll-Trikot-Kleidern zu enorm billigen Preisen**

Konfektionshaus des Westens

Potsdamer Straße 132
 nahe Potsdamer Platz
 kein Laden, nur erster Stock
 Amt Lützow 7354

Röcke Blusen Jumpers



Echt bayer. Lodenbekleidung

Große eigene Maßabteilung! Erstklassige Zuschneder! Prima Stoffe! Prima Modelle! In unsern Lagern liegen für viele Millionen Mark Unterwäsche, Leibwäsche, Bettwäsche Trikotagen, Schürzen, Schuh- und Lederwaren, Strapsierstiefel, Wasserdichte Sport- und Jagdstiefel etc.

Saffronanzüge Nr. 1151, Gelegenheitskostüm für die lange Saison! Aus mod. gemusterten Molton, bestehend aus modern verarbeitetem Saffron-Jackett, Weste sowie halter Breches oder langer Halse, nach Maß! Mäntelungspreis pro Knag 650⁰⁰
Gute Kamm-Kord-Anzüge Nr. 1150, in derselben Arbeit, wie bestehend, jedoch aus weicher, höherer, sehr haltb. Stoff mit lang. Halse, pro Knag 370⁰⁰
Manchester-Breches Nr. 1145, in braun u. olt., mit doppelt. Geweb. zündsicheren Taschen, beste Qualität, eleg. moderne Verarbeitung, pro Knag 285⁰⁰
Manchester Sportjackett Nr. 1190, in den Breches, hochgeschloss. mit aufgesetzten Brust- u. Seitentaschen, sehr haltbar u. prakt., pro Knag 395⁰⁰
Reinwollene Sport-Breches Nr. 1158, für Jagd- u. Touristenanzüge, besonders geeignet, elegante Verarbeitung, haltbar, pro Knag 250⁰⁰
Gute bayerische Loden-Sportanzüge Nr. 1153, granatrot, gelb, blau und aufgesetzten Brust- und Seitentaschen, prima Verarbeitung, eleganten Schnitt, ab. Händel, sehr haltb. und praktisch, mit langer Halse, pro Knag 590⁰⁰
Gute bayerische schwere Herbst- und Winter-Lodenanzüge Nr. 1154, modern geschlitten, wunderbar haltb., elegante Verarbeitung, sehr wie Nr. 1150 mit langer Halse, pro Knag 615⁰⁰
Gute bayerische schwere Herbst- und Winter-Lodenanzüge Nr. 1154, modern geschlitten, wunderbar haltb., elegante Verarbeitung, sehr wie Nr. 1150 mit langer Halse, pro Knag 650⁰⁰
Bojener Codenmäntel Nr. 2000, grau oder marone, halter, Robenstil, in tabulierter Verarbeitung, mit Gattel u. Händel, sehr zu empfehlen, pro Knag 370⁰⁰
Bojener Codenmäntel Nr. 2001, wie beschrieb., jedoch in bezüglicher Ausführung, pro Knag 490⁰⁰

Regen-Sport-Mantel Nr. 1154, Marke „Hindenburg“, aus prima reinnoll. bayerisch. Lodenstoff (imprägniert), lieferbar in graugrün und dunkelblau, mit breitem Innendeckel, sehr weiche, elegante Sporttasche, mit moderner Sport-Verarbeitung, pro Knag 575⁰⁰
Gute bayerische Lodenpelzjackett Nr. 2002, aus gutem bayerisch. Lodenstoff, dunkelgrün oder weinrot, außerordentlich praktisch, die Knäueln ufm., pro Knag 350⁰⁰
Prima echt englische Gummi-Regenmäntel Nr. 1110, nummeriert, außerordentlich haltbar, beste Verarbeitung, vorzüglich in kleinen und mittleren Größen, deshalb dringendste Nr. 575 auf .. Aus solange Vorrat! .. 330⁰⁰
Regenmäntel Nr. 1101, schickes Regenmäntel, weit gearbeitet, in modernen hellen oder dunklen Stoff, sehr bequem, innen sehr gute Nummerierung, genügt und gefüllt, pro Knag 575⁰⁰
Gut gearbeitetes Flanellsportheim Nr. 1034 (Oberhemd) in gebl. oder rot, mod. Streifenmuster, mit weichen Liniengetrag., für Jagd u. Touristen unerlässlich, pro Knag 97⁰⁰
Grüne Jagdhemden Nr. 1028, prima Qualität, mit aufgesetzter Brusttasche, abknöpfbar, bequem, pro Knag 89⁰⁰



Amerikanische Sport-Regenstiefel Nr. 2210, braun, garantiert wasserfest mit eingewickelter Gummisohle, auf Hand genäht und genietet, halter, sehr haltbar, gut amert. Form, bester Sitz, pro Paar 275⁰⁰
Amerikanische Chevreau-Stiefel Nr. 2217, sehr bequem, leichte Arbeit, erstklassig. Material, höchste Verarbeitung, eleg. Form, wirklich seiner Strahlenstiel, pro Paar 295⁰⁰
Stiefel Nr. 2200 (Gamaschenstiefel), zu den Breches ganz besonders zu empfehlen, in graugrüner Farbe, mit hochgehender, haltb. Sohle, pro Paar 49⁵⁰
Stiefel Nr. 2200, in weißer Qualität, pro Paar 59⁰⁰
Widengamaschen Nr. 2220, Marke „Hindenburg“, vorzüglich zu Reithemden (Breches) passend, außerordentl. gute, starke Ware, bequem, gründlich geputzt, außerordentlich haltbar, Länge 2,60 m, Breite 9 cm, pro Paar 27⁵⁰



Große Auswahl bei niedrigen preisen!
 Modern gestreifte Reifstiefel, Herren-Winterstiefel, moderne Sportstiefel usw. usw.

Rein Ladengeschäft. Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Vertriebs-Zentrale landwirtsch. Maschinen, Geräte und Bekleidung
 Berlin SW. 1411, Schöneberger Str. 27. Direkt. Arthur Rorge. Fernspr.: Rossendorf 4672.
 Bedeutendstes Versandgeschäft für den gesamten Landwirtschaftsbedarf.
 Der Versand erfolgt unter Nachnahme. Austausch nicht passender Güter innerhalb 14 Tagen bereitzustellen!
 Verlangen Sie unsere große Selbst-Preisliste!

Bettfedern Fabrik **Lustig**
 Gustav
 Berlin S. & Prinzenstraße nur 46
 Eingang nur unter Glaskuppel

Montag und Dienstag
 geschlossen!

Wie das Berliner Gas entsteht.

Die erste Gasanstalt.

Jede zweite Gaslaterne soll nun wieder in Berlin leuchten. Der „rote Magister“ will der Dunkelheit, durch die Berlins Straßen sich infolge der Kriegsanarchie auszeichneten, steuern. Die Sicherheit wird im nächsten Berlin wieder wachsen. Hoffen wir, daß es den Ruf der Lichtstadt, den es früher mit Recht genoß, in absehbarer Zeit zurückerobert.

Die erste Gasanstalt wurde in Berlin in der Glöckner Straße durch die englische „Imperial Continental Gas Association“ errichtet, und als die Gasflammen am 19. September 1826 zum ersten Male „Unter den Linden“ brannten, entlockte dies einer Berliner Zeitung folgende begeisterte Schilderung: „Gestern Abend sahen wir zum erstenmal die schönste Straße der Hauptstadt, die zugleich unser angenehmster Spaziergang ist, im hellsten Schimmer der Gasbeleuchtung. Eine große Menge Neugieriger war durch dieses Schauspiel herbeigelaufen worden, und alle schienen überrascht; denn hieher haben wir selbst bei glänzender Illumination die Linden nicht gesehen. Nicht in düstigen Flämmchen, sondern in handbreiten Strömen schließt das blendende Licht hervor, das so rein ist, daß man in einer Entfernung von 20 bis 25 Schritten von den größten Laternen einen Brief recht gut lesen konnte. Einige Privathäuser haben schon Gebrauch von der Gasbeleuchtung gemacht: vor dem Hotel de Rome stehen zwei helle Fackelträger und vor Telemanns Café Royal hängt ein Feuerzeichen wie auf einem Leuchtturm, so daß man den Hafen nicht verfehlen kann. Bald werden auch die anderen Hauptstraßen auf die gleiche Weise erleuchtet werden, und Berlin, das wegen seines erfreulichen Eindruckes, den es am Tage macht, berühmt ist, wird auch bei Nachtzeit den Fremden angenehm überraschen.“

Die englische Gasgesellschaft hatte sich die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze „innerhalb der Ringmauern“ auf 21 Jahre gesichert und mußte dazu bereits 1828 ein zweites Gaswerk errichten. Im Jahre 1847, und zwar pünktlich am 1. Januar nahm Berlin zwei eigene Gaswerke in Betrieb, um die übrigen Stadtteile mit Gas zu versehen. Bereits zu Anfang des 19. Jahrhunderts war die Gasbeleuchtung in einer Reihe von Fabriken durchgeführt, und es ist bemerkenswert, aus damaligen Berichten festzustellen, daß die erste Folge dieser Neuerung — die Verlängerung der Arbeitszeit war. Wenn man nun bedenkt, daß das in diesen Fabriken zur Verwendung gelangende Gas mit allen schädlichen Verunreinigungen, über die später noch einiges gesagt wird, behaftet war, so kann man sich vorstellen, wie sehr widerlicher Luftverunreinigung diese Fabrikräume waren, in denen freibrennende Flammen einen ekelhaften Geruch verdrängten, der auch auf die Atmungsorgane höchst ungesund einwirkte. Für die verachteten Fabrikarbeiter war eben alles gut genug, und maßlos, wie sie waren, mühten sie diese Mißstände ertragen. Durch spätere Erfindungen sind diese Nebelstände nach und nach beseitigt worden und auch die übermenschlich lange Arbeitszeit ist nach harten Kämpfen dem Lichtsundentag gewichen.

Im Gaswerk.

„Gafometer“ nennt der Berliner die für jede Gasanstalt so überaus bezeichnenden Gasbehälter, die mit dem Messen des Gases gar nichts zu tun haben und lediglich zum Aufbewahren der erzeugten Mengen dienen. So falsch wie diese Bezeichnung ist auch die Vorstellung, die die meisten von dem Wesen der Gaszerzeugung haben, die nun auf eine Geschichte von mehr als hundert Jahren zurückzuführen kann. Der Kohlestoff für die Gaszerzeugung sind die als Gaskohlen bezeichneten Steinkohlen, deren reichliche Beschaffung heute mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Auch die Lagerung der in Berlin benötigten Riesennengen ist nicht ganz einfach, denn die Kohle hat die unangenehme Eigenschaft, sich an der Luft zu zerlegen, so daß der Gasegehalt erheblich zurückgeht, gleichzeitig aber tritt eine Selbstwärmerung auf, die zur Selbstentzündung führen kann. Im Tegelers Gaswerk ist zur Lagerung der Kohle ein Riesenschuppen erbaut, der so eingerichtet ist, daß er im Falle eines Brandes sehr schnell entleert werden kann. Der Kohletransport wird im Gaswerk durch mechanische Ein-

richtungen bewerkstelligt, Drehkrane mit Selbstgreifern entladen die Kohne und eine Hängebahn führt die Kohle in das Lager.

Im Ofenhaus

wird nun das Gas erzeugt. Ein Gasofen ist im Prinzip nichts weiter als ein mit Steinkohle gefüllter Tiegel, der auf mehr als 1000 Grad erhitzt wird und aus dem man das Gas durch ein Rohr abziehen läßt, um es dann der weiteren Verarbeitung zuzuführen. Sedoch ist die Konstruktion dieser Ofen, deren Füllung und Entleerung früher eine recht anstrengende und unangenehme Arbeit war, ständig verbessert worden. Im Jahre 1818 wurde in einem Ofenhaus von 1320 Quadratmeter Grundfläche, unter Verwendung von 43 Tonnen Koks als Heizmaterial, aus 100 Tonnen Kohle 24000 Kubikmeter Gas erzeugt. Zur Bedienung waren 100 Mann nötig. Mit einem modernen Generatorofen, der nur 375 Quadratmeter Bodenfläche, 13 Tonnen Heizkohle und 4 Mann zur Bedienung erfordert, werden aus 100 Tonnen Kohle 55000 Kubikmeter Gas erzeugt, und schon sind unsere Techniker dabei, weitere Vorteile herauszufinden. Das im Ofenhaus erzeugte Rohgas muß nun gereinigt werden, sonst würden die Rohrleitungen, Brenner usw. völlig verschmutzen und gänzlich unbrauchbar werden. Die im Rohgas enthaltenen Dämpfe werden durch Abkühlung niedergeschlagen. Gaswasser und Teer werden dadurch gewonnen, die sich zum Teil schon in der an den Ofen entlang laufenden „Vorlage“, einem breiten wasserrechtigen Rohr, sammeln. In besonderen Ablanlagen wird das Gas durch Luft und Wasser bis auf 20 Grad Celsius abgekühlt. Durch Waschen mit Wasser oder Eisensulfatlösung wird dem Gase Syanwasserstoff und Ammoniak entzogen. Dieses Waschen besorgen die „Wäscher“, große, gußeiserne Zylinder, die in mehreren mit Eisensulfat gefüllten Kammern geteilt sind und durch die das Gas hindurchfließt, während die Flüssigkeit in ständiger Bewegung gehalten wird. Die dem Gase noch anhaftenden schädlichen Schwefelverbindungen werden in großer Trockenreinigung entfernt. Das sind eiserne Röhren, die mit Eisensulfat gefüllt sind, das sich mit den Schwefelverbindungen des Gases bindet. Seht ist das Gas fertig und kann den Abnehmern oder den großen „Gafometern“, den Gasbehältern, zugeführt werden.

Nebenprodukte.

Zußer dem Gas sind sehr wertvolle Nebenprodukte gewonnen worden. Zunächst der Koks, die vom Gas befreite Steinkohle. Vom Ofenhaus wird er zur Koksaußerbereitung geschickt, zerhackt und gepulvert und kann dann im Gaswerk selbst wieder im Ofenhaus unter den Dampfsteinen usw. Verwendung finden oder verkauft werden. Der Teer wird in Zentrifugen von allen mächtigsten Beimengungen befreit und wandert in die chemischen Fabriken, die aus ihm zahlreiche weitere Stoffe gewinnen (z. B. Benzol, Toluol, Naphthalin, Anthracen usw.), aus denen sich wiederum viele Stoffe gewinnen lassen, die mit den Wäthern, aus denen sich die Steinkohlenlager gebildet haben, in den Schöb der Erde gesunken sind. Das Gaswasser wird nach einer Destillation in sogenannten Kolonnenapparaten ebenfalls an chemische Fabriken abgegeben, die daraus den bekannten Salmiakgeist sowie Ammoniak und Ammoniaklauge herstellen, die wiederum bei der Sprengstoffherstellung, bei der Herstellung von Soda, beim Betrieb der Kältemaschinen Verwendung finden. Welsch stellen die Gaswerke auch Ammoniumsulfat her, das an die Landwirtschaft als Stickstoffdünger abgegeben wird. Die Reinigungsmaße der Trockenreinigung wird zu Schwefelsäure verarbeitet und der Retortengraphit, der sich in den Retorten des Ofenbaues bildet, eignet sich zur Herstellung von Bogenlampenköhlen. Ingesamt werden in einem modernen Gaswerk aus 1000 Kilogramm Steinkohlen folgende Produkte erzeugt: 300 Kubikmeter Leuchtgas, 700 Kilogramm Koks, 50 Kilogramm Teer, 8 Kilogramm Gaswasser, 8 Kilogramm Syanwasserstoff, 8 Kilogramm Schwefel und 2 Kilogramm Graphit.

Eine solche Verarbeitung der Kohle ist viel volkswirtschaftlicher als das einfache Verbrennen in Ofen und unter Dampfsteinen, das bei der heutigen Wirtschaftslage ganz besonders geradezu eine Verschwendung darstellt. Es werden sich die Gaswerke nach Länge neben den Elektrizitätswerken behaupten können. Die raffinierte Leuchtgas wird ihren Betrieb immer einwandfreier gestalten und die Organisations der Arbeiterschaft werden ihre Macht so zu nutzen verstehen, daß diese Neuerungen nicht, wie es bei der Einführung der Gasbeleuchtung geschah, die Lage der Arbeiterschaft verschlechterten, sondern ihr selbst und der Allgemeinheit zugute kommen.

Bauen mit einem Holzhaufen lehrte und gleich darauf dem Mädchen beim Spargelputzen half und darauf Frau Franzius einen Knopf an einen Handschuh nähte, ließ sie der Gedanke nicht los, daß sie nur „Fräulein“ war, daß sie ja keinen Namen hatte und daß sie eigentlich schlimmer als Papagei und Hund daran war.

Lothar Franzius würde fortfahren und nicht einmal wissen, wie sie hieß. Wie erbärmlich war das alles! Wie dumm war das Leben...

Lothar Franzius ging in der stillen Fleischergasse auf und ab. Die Männer saßen jetzt in den Bureaus, Kontors oder sonstwo, die Frauen bei der Hausarbeit, und zum Vergnügen ging keiner, der Zeit hatte in dieser verlassenem Straße spazieren.

Auf einem Fensterbrett lag eine fette Kage und ließ sich ihren schwarzen Rücken von der Sonne wärmen. Lothar Franzius, der Kagen liebte, trat zu ihr, streichelte über das weiche, warme Fell und traute sie am Kopf über den schmalen, felsam zusammengekniffenen Augen, die wie grüngelbe Glasstücke im Fell saßen. Sie schnurrte wohligh und dehnte und streckte sich, soweit es ihre Trägheit erlaubte.

Der Himmel war wundervoll blau. Nur ein paar perlensorene weiße Wölkchen daran wie Wattebäusche. Am Ende der Straße stand ein alter vergessener Wasserturm, der Turm, vieredig, schmusas, mit graugelbem Anstrich. Davor ein dunkelgrüner Kastaniendbaum mit prachtvoller weltausladender Krone.

Von irgendwoher klang das „Täterätä, Täterätä“ aus Trompeten. Die Soldaten übten wohl in der Kaserne auf dem Wiehenplatz oder auf den grünen Wällen, deren Entfernung man plante. Es klang grell, disharmonisch in die Stille des Sommertages.

Er ging wieder zurück, dem Museum zu. Das Museum war nach alten Plänen stillgerichtet wieder aufgebaut. Es war einer der seltensten Fälle hier in der alten Stadt, die nie Geld genug gehabt hatte, um sich durch Restaurierungen zu verhäßlichen. Gotische Zinnen und Fenster und Bogen — ja, ja, es war alles richtig: innen die Kreuzgänge, der Remter mit seiner Palmendecke, die steilen Fenster mit dem schönen Maßwerk, der Kreuzgang, der Klosterhof — ja, ja, alles war da. Aber das Beste hatte der Geheime Baurat, der es nach-

Die Miesmacher von Groß-Berlin.

Am Donnerstag hatte eine bürgerliche Partei zehn Gemeindevahlerversammlungen abgehalten. Einer der Redner bezeichnete es als ein Unglück, daß beispielsweise die Armenverwaltung, die Fürsorgepflege und die Schulverwaltung ein Tumultplaz für Utopisten geworden sei. Die Zustände in der Arbeitslosenverwaltung seien geradezu ungeheuerlich. Die Berliner Schulen, die früher Musteranstalten waren und von den Fachleuten der ganzen Welt bewundert wurden, kenne heute niemand wieder. Unordnung herrsche auf der ganzen Linie. Der kommunalpolitische Zusammenbruch der Reichshauptstadt sei bereits da. Besonders in der Erscheinung getreten sei das Verlagen der Parteipolitiker bei der Verwaltung der städtischen Werke und der Straßenbahn. Man habe Fachleute von Welt einfach gehen lassen und durch Kolliker ersetzt, die gar nicht in der Lage seien, aus den städtischen Betrieben wieder rentable Unternehmen zu machen. Die reine Gemeindevverwaltung für städtische Betriebe sei ein überlebter Begriff.

Der ahnungsvolle Leser wird nun meinen, diese Miesmachereien können in so läppiger Fülle nur dem Munde eines Rechtspartellers entströmen. Welt gefehlt. Der Demokrat und ehemalige Berliner Stadtrat Voehning war es, der mit breitem Behagen Berlin als sozialistisches Sodom zeichnete, und die übrigen Versammlungen waren gleichfalls von der Deutschen Demokratischen Partei einberufen worden. Herr Voehning war zwar so gnädig zuzugestehen, daß in der gegenwärtigen Verwaltung eine Reihe ehrlicher Männer (Sche, die das Bestreben haben, gute Arbeit zu leisten, aber, so meinte er dann, es fehlt ihnen doch die fachliche Bildung. Zum Schluß aber kam eine Ueberraschung, da vertrat Herr Voehning plötzlich den Gedanken eines Blocks der Mitte von der Deutschen Volkspartei bis zu den Mehrheitssozialisten auch in der Stadtverordnetenversammlung. Die Bürgerchaft müsse am 16. Oktober alles aufbieten, um die Partei der Mitte zu stärken und dadurch die Mehrheitssozialisten aus der Umklammerung von Moskau zu befreien.

Die SPD. in der Umklammerung von Moskau! Das Bild ist wirklich einzigartig. Dabei hat sich die SPD. niemals von Moskau und den Roskittos umklammern lassen. Wohl aber hat die unausgesprochene Auffassung der SPD. darüber, daß die moskowschen Methoden nicht nach Deutschland wäsen, unzweifelhaft auch zur Beruhigung und Befestigung der kommunalen Verhältnisse in Deutschland wie in Groß-Berlin beigetragen. Unsere Parteigenossen und Anhänger kann aber nicht einbringlich genug vor Augen gehalten werden, daß die Deutsch-Demokraten in Groß-Berlin heute an der Spitze jener stehen, die mit aller Macht bestrebt sind, der Kommune Groß-Berlin ihre kommunalen Betriebe aufzulösen und sie in die private Hand zurückzuführen. Alle diese Wünsche und Bestrebungen bedeuten daselbe, wie wenn man im Reich die Auflösung der Staatsbahn und ihre Ueberführung in den Privatbesitz fordern würde, was so in der Tat auch schon geschehen ist. Hier gibt es gar kein Halbtieren. Was Gemeindebesitz und Gemeindebetrieb ist, bleibt der Gemeinde. In der Deutsch-Demokratischen Partei aber sollten sich alle jene Leute, die entschlossen Sozialreformer, Wohnungsreformer, Bodenreformer, Siedler, Genossenschaftler sind, jetzt endlich einmal überlegen, ob sie es vor sich selber und ihren Familien verantworten können, wenn sie am 16. Oktober einer Partei ihre Stimme geben wollen, die in verantwortlichen und einflußreichen Stellen auch heute noch von einem blinden Haß gegen alle gemeinnützigen Wirtschaftsformen, dafür aber von einer inbrünstigen Liebe für den heiligen Privatkapitalismus befeuert ist.

Der Streik im Gastwirtsgerwerbe

bringt für das Berliner Publikum leider große Unzuträglichkeiten mit sich, insbesondere für Fremde und Ledige. Die kleineren Lokale dürfen die Unbequemlichkeiten nicht dazu führen, gegen die Streikenden Partei zu ergreifen. Das Publikum muß zuletzt auf jeden Fall um 10 Proz. höhere Preise zahlen. Es dreht sich darum, daß die Unternehmer ihre Angestellten auf diese 10 Proz. verweisen wollen, anstatt ihnen feste Löhne zu zahlen. Die Kellner fordern mit Recht festen Lohn anstatt eines unbestimmten, tagtäglich schwankenden „Bedienungsgeldes“. Eine ganze Anzahl von Betrieben hat den

baut, nicht schaffen können: die Erinnerung an die Jahrhunderte, den leichten Modergewirk in alten Hallen und Gängen, der etwas vom Duft sterbender Weischen hat.

Es war kein Zweifel: sie kam nicht. Es war Unfuh von ihm gewesen, sie hierher zu bestellen. Was konnte sie denn von ihm, daß er sie zu einem Stellbischen einlädt? Und war sie nicht abhängig von allen möglichen, unmöglichen Leuten? Hermann würde sagen, sie liege in Ketten.

Als es elf schlug, öffnete sich die schwere Eisentüre, von der ein paar Steinstufen zum Vorgarten führten. Er trat ein.

Früher war unten ein wüstes Tobenabohu gewesen. Bei seinem ersten Besuch hier hatte er erschreckende Dinge gesehen: in wildem Durcheinander Statuen Schopenhauers und Chodowickis, der beiden großen Söhne der Stadt, Büsten der Königin Luise, des alten Frh und des Astronomen Hevelius, lebensgroße Gipsabgüsse von Hochmeisterstatuen mit Namen und Jahreszahl ihrer Regentchaft, Michel Angelos Beta und Moses. Und dazwischen Büsten unbekannter Größen, die ausführliche Vorberträge um ihre schmalen Stirnen trugen. Jetzt waren ordnende Hände am Werk, sichtigten, merzten aus und stellten Vergessenes ans Licht.

Schnell ging er in den oberen Stock. Da oben hatte er noch das Gefühl, sie könnte inzwischen gekommen sein und jeden Augenblick hier oben auftauchen. Unten war das Wort zu unerträglich. Aber bald schämte sich Lothar Franzius seines Selbstbetruges.

Er ließ die alten Niederländer, die ihn sonst entzückten, und ging wieder hinunter, durch den Vorgarten auf die Fleischergasse. Am besten war es, zu Oberes zu gehen. Es blieb wohl kein anderer Ausweg.

Als er die Langgasse überquerte, sah er Hermann Görte. Er stand unbekümmert um die Menschen, die an ihm vorbeiströmten, ihn anstiehen und anstochten, und studierte eifrig die Fassade eines gegenüberliegenden alten Patrizierhauses, das in schönem Ebenmaß aufstieg und bis zum Giebel mit Steinreliefs bedeckt war. 1683 stand am Giebel. Hermann stand verträumt da, ahnungslos über die Störung des Straßenverkehrs, die er bildete, verließ bis über beide Ohren in die reichen, äppigen, schönen Formen dieser Steingirlanden, dieser nackten Gestalten, dieser edlen Renaissanceornamente, die dort prunkten.

(Fortf. folgt.)

18]

Fräulein.

Von Paul Enderling.

Copyright, 1920, by J. G. Cotrasche Buchhandlung Nacht, Stuttgart u. Berlin

Sie hatte Fräulein so ihre Abhängigkeit gefühlt. Sie hatte sie so deutlich gewußt, daß sie Dienende war, wie in dieser Stunde. Langsam wuchs ein Groll gegen diese Menschen in ihr empor. Wer waren sie denn alle, was leisteten sie denn, daß sie sich anmaßen konnten, sie wie ein Kind zu behandeln, das keinen Willen mehr hatte? Sie waren in den Reichtum hineingeboren — das war alles.

Dafür kauften sie ihre Sprachkenntnisse, ihre Armkraft — das war nicht viel —, ihre Geschicklichkeit im Nähen, im Kochen. Nein, sie kauften mehr: sie kauften ihre Stimmung, ihren Leib und ihre Seele. Sie konnte sich nicht ausruhen, wenn sie wollte. Sie konnte nicht bei einer begonnenen Arbeit bleiben. Ein Ruf genügte, sie irgendwo anders hinzuschicken.

Gewiß, man brauchte keine Gewalt, aber man hatte stärkere Waffen. Man wußte: sie war ein junges Mädchen aus guter Familie, von guter Erziehung. — es genügte ja ein in sanftem Ton gegebener Befehl, der aber doch immer ein Befehl war und keine Widerrede erlaubte. Und da sie ein junges Mädchen von guter Erziehung war, war sie auch viel wehrloser als alle die kräftigen, robusten Dienstmädchen, die im Börsechen Hause aus und ein gingen. Die hatten ihre freien Stunden und wurden grob, wenn ihnen etwas gegen den Strich ging, und kündigten oder gingen einfach fort. Sie kamen überall unter. Und das „Verändern“ hatte keine Schrecken für sie.

Oft hatte Fräulein sich über sie geärgert; heute begann sie sie zu beneiden. Wie armselig und jämmerlich steht doch so ein junges Mädchen da, empfand sie; und sie begann zum erstenmal darüber nachzudenken, ob das so sein müsse und ob ihre Eltern nicht besser getan hätten, wenn sie...

Nah, das war alles möglich. Sie hatte nichts Bestimmtes gelernt, keinen Beruf, kein Handwerk, kein Studium. Sie hatte von allem ein bißchen gelernt, ein bißchen Sprachen, ein bißchen Handarbeit, ein bißchen Kochen, ein bißchen Musik, von allem ein bißchen. — Sie selber war nur „ein bißchen“. Sie war Fräulein... Und während sie die kleine Coa das

Schiedspruch bereits anerkannt. Steht das Publikum den Kellnern zur Seite und verweigert vorläufig das „Bedienungsgeld“, dann müssen sich auch die übrigen Betriebe zum Lohnzahlen bequemen und damit zur Anerkennung des Schiedspruchs.

Bom Kartell der im Gastwirtsgewerbe vertretenen Arbeitnehmerorganisationen wird uns geschrieben: Nach den Beschlüssen der 11 Nachbesprechungen wurde Sonnabend früh den Unternehmern der neue Tarifvertrag zur Anerkennung vorgelegt. Überall dort, wo nicht bewilligt oder ausgespart wurde, traten die Beschäftigten mit ganz geringen Ausnahmen geschlossen in den Abwehrkampf. Die Stimmung der Arbeitnehmer ist sehr zuversichtlich. Insgesamt stehen ungefähr 35000 Personen im Ausstand oder sind ausgespart worden. Im Laufe des Tages haben zirka 145 Betriebe mit ungefähr 2200 Arbeitnehmern die Forderungen des Kartells anerkannt. Bemerkenswert ist noch, daß es sich nicht nur um einen Kellnerstreik handelt, sondern daß die gesamten Arbeitnehmergruppen, also auch die kaufmännischen und technischen Angestellten, Handwerker, Maschinisten und Heizer, technischen Arbeiter und Musiker in den Kampf einbezogen sind. Von den Arbeitgeberorganisationen werden durch Kontrollkommissionen die Unternehmern, die bewilligt haben, frampfhaft bearbeitet, damit sie ihre Zulage wieder zurückziehen sollen.

Ein anderer Konflikt ist zwischen den Brauereien und den Gastwirtsbetrieben ausgebrochen. Es handelt sich hier um den von den Brauereien festgesetzten Preiszuschlag von 80 Pf. pro Liter. Die Vollkommission der Gastwirtsvereine hatte an die Brauereien das Verlangen gestellt, daß diese die Bierlieferung an alle Wirte einstellen sollten, die nicht bereit sind, die folgenden Preise für den Liter Bier zu zahlen. Für 11proz. Bier in Gruppe I der Gastwirtsvereine (das sind kleine Wirtschaftsbetriebe und solche ohne Kellner) 6 M.; in Gruppe II (Gastwirtschaften mit Kellnerbedienung) 7 M. und in Gruppe III (Gastwirtschaften mit höheren Aufwendungen, Kaffees, Dienen, Bars usw.) 8 bis 9 M. Außer dem Hause soll das Liter Bier 5,50 M. kosten und die Flasche Bier 1,75 M. Ein Teil der Gastwirte hatte eine derartige wucherische Bierpreis-erhöhung abgelehnt und ließ dabei auf den Widerspruch seiner Kollegen, die jetzt die Brauereien boykottieren wollen, die sich dem unfinnigen Verlangen nicht fügen.

Fus einem Einbrecherpensionat. Das verräterische Notizbuch.

Bekannt Berliner Bühnenkünstlerinnen, die sich sonst als Sterne am Bühnenhimmel vereinigen, verzichteten sich in letzter Zeit in einem Adressennotizbuch von Mitgliedern der Berliner Verbrecherwelt. Vor einigen Monaten fand in der Wohnung einer Frau Pellegrini in der Potsdamer Straße 92 eine Hausdurchsuchung statt, bei der u. a. ein Notizbuch gefunden wurde, in dem unter Angabe der genauen Adresse, unter Bezeichnung der Wohnung, der Portierloge und unter Bestimmung der mitzunehmenden Einbrecherwerkzeuge die Namen von Hanni Weißer, Grete Begler, Madu Christians, Artot de Padilla, Erika Gähler und Molly Weißer verzeichnet standen. Bei dem Besitzer des Buches, einem gewissen Hans Dör, wurde ein ganzes Arsenal von Diebeswerkzeug gefunden, wie Sauerstoffgasbrenner, Bohrmaschine und eine moderne Erfindung der „Einbrecherwerkzeugfabrikationstechnik“, ein Schrittdämpfer zum Verwischen von Fußspuren. In dem „Pensionat“ der Frau Pellegrini, die inzwischen nach Italien abgedampft ist, ging es hoch her. Die in der Nacht gestohlenen Waren, zum Teil Schreibmaschinen, Teppiche usw., wurden dort „verschärft“ und mit dem Erlös Sektorgien gefeiert. Gegen mehrere Mitglieder dieser Bande, den Dreher Hans Balke, den Illustrateur Otto Benz und den wegen Hehlerei angeklagten Kaufmann Alexander Rosuc, hatte gestern die I. Strafkammer des Landgerichts II zu verhandeln. Mit Rücksicht auf die schweren Vorstrafen erkannte das Gericht gegen Balke auf 3 1/2 Jahre Zuchthaus und gegen Rosuc wegen einjähriger Hehlerei auf 2 Jahre Gefängnis.

Die Verpflegungssätze in den städtischen Krankenanstalten.

Der Magistrat hat dem Beschluß vom 27. September in seiner heutigen Sitzung zugestimmt. Es sollen erhoben werden vom 1. Oktober für Erwachsene: 3. Klasse 25 M., für Kinder: 3. Klasse 10 M. (In Fällen akuter Infektionskrankheiten und von Tuberkulose 6 M.) Für Erwachsene und Kinder unterschiedslos in der 2. Klasse 60 M., desgleichen in der 1. Klasse 100 M. Auswärtige zahlen die doppelten Sätze. Ausländer: 3. Klasse 80 M., 2. Klasse 160, 1. Klasse 240 M. Nichtversicherte Erkrankte zahlen in der 3. Klasse, wenn das Einkommen der Ehegatten 20000 M. nicht überschreitet, die Hälfte der Sätze für Erwachsene.

Der Mord an dem Oberlehrer Dr. Hemberger, der vor fast drei Jahren so großes Aufsehen erregte, soll nun am 6. Oktober zur Verhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts II kommen. Unter der Anklage des gemeinschaftlich verübten Mordes werden sich die 36jährige Frau Elisabeth Hemberger und der 23jährige Kauf-

mann Walter Prohe, ferner die 24jährige Frau Frieda Weise wegen Beihilfe zu verantworten haben. Die Mordtat ist am 11. Dezember 1918 geschehen. Frau Hemberger wird von R.-A. Hirschowitz, Prohe von R.-A. Dr. Wisberg und die Weise von R.-A. Dr. Grunwald verteidigt. Die Verhandlung wird unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Jochen mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es sind zirka 30 Zeugen und Sachverständige geladen.

Einen schrecklichen Tod fand am Sonnabend nachmittag in der vierten Stunde die Ehefrau Maria des Dr. phil. Pahlmeyer, die sich in selbstmörderischer Absicht infolge von Kropferkrankung aus dem vierten Geschoss ihrer Wohnung in der Hornstr. 17 stürzte, und mit dem Körper auf dem eisernen Gitter des Vorgartens hängen blieb. Da niemand ihr Hilfe reichen konnte, alarmierte man die Löschzüge aus der Schöneberger und Wilms-

Freiwillige Beiträge

zur Führung des Wahlkampfes für die Stadtordeenerneuerung am 16. Oktober senden Freunde und Anhänger der SPD. auf Postcheckkonto 48743 an Max Pagels, SW. 68, Lindenstr. 3. Genossen! Der Wahlkampf erfordert große Mittel. Gebt schnell und reichlich.

straße, die unverzüglich nach einigen Minuten erschienen und die ohnmächtige Frau nach ihrer Befreiung unter großem Zulauf der Menge noch lebend nach dem Urban-Krankenhaus fuhren, und als man dort den schon eingetretenen Tod infolge starken Blutverlustes und schwerer Verletzungen feststellte, die Leiche nach dem Leichenschauhaus überführten.

Die Kinderkrippe Treptow, Riechholzstr. 46, Gemeindechule 1, 4 Treppen, wird am Montag, den 3. Oktober 1921, nachmittags 3 Uhr, wieder eröffnet. Sie ist täglich, außer Sonnabends, von 3 bis 6 Uhr für alle Knaben und Mädchen von 8 Jahren an unentgeltlich geöffnet. Die Jugendkrippe ist in den gleichen Räumen von Dienstag, den 4. Oktober ab am Dienstag, Donnerstag und Freitag abends von 6 bis 9 Uhr für alle Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren gleichfalls unentgeltlich geöffnet.

Veranstaltung für Kriegsbeschädigte. Die Hauptfürsorgestelle der Stadt Berlin für Kriegsbeschädigte wird am 5. Oktober d. J. im Hause Poststr. 13, Hof Quergebäude 1 Tr. links, eine Beratungs- und Sprechstunde für in Arbeit stehende Kriegsbeschädigte eröffnen. Diese Sprechstunde findet in Zukunft am Mittwoch jeder Woche von 5 bis 7 Uhr statt. Der Zweck ist, den in Arbeit stehenden Kriegsbeschädigten Gelegenheit zu geben, sich Rat in Renten-, Kranken-, Versicherungs-, Erwerbslosenfürsorge-, Angelegenheiten zu holen, ohne daß ihnen ein Verlust an Arbeitsverdienst entsteht. Vorfuß- und andere Unterstützungsangelegenheiten werden in der Beratungs- und Sprechstunde nicht erledigt, auch kann über schwebende Anträge keine Auskunft erteilt werden.

Neue Invalidenversicherungsmarken gelten von 1. Oktober ab. Die Höhe der Beiträge richtet sich jetzt nicht mehr nach der Zugehörigkeit zur Krankenkasse, sondern ist jetzt der wirkliche Jahreserwerbverdienst maßgebend. Nach dem 1. Oktober können alle Marken für die Beitragsleistung nicht angerechnet werden. Auf die heutige Bekanntmachung im Inseratenteil sei hingewiesen.

Vermißt wird seit Freitag, den 23. September, der 17jährige Kurt Böhmmer. Mitteilungen erbeten an die Eltern, Schlemmerstraße 22. Bekleidet ist der Vermißte mit braunem Anzug, trägt Kniewer und hat an der rechten Hand ein Feuerrot, durch Riemen verdeckt. Unkosten werden erstattet.

Für die neuliebende oberclassische Kufferschaft veranstaltet die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Kufferverbandes heute vormittags 10 1/2 Uhr in der „Neuen Welt“, Hasenheide, ein großes Maskenfest. Das Treiben setzt sich zusammen aus 300 Mitgliedern der Ortsverwaltung und steht unter der Leitung des Musikdirektors Fritz Prose. Wagners „Rienzi“, Laverdiere, Hysi's u. Rhapsodie, die Balkären-Antonie von Wagner-Seidl sowie Tschaikowskys Ouvertüre 1812 stehen auf dem Programm.

SPD.-Elternbeirat. Die Sprechstunde im Bezirkssekretariat, Lindenstraße 3, fällt bis Donnerstag, den 20. Oktober, aus.

Sprachschule für Proletarier. In den nächsten Tagen beginnen die neuen Anfängerkurse in Englisch und Französisch für Kinder von 12-14 Jahren. Anmeldungen von Montag, den 3. Oktober, bis Donnerstag, den 6. Oktober, 10-12 Uhr vormittags, in der 24. Gemeindechule, hinter der Gormionstraße (nahe Bahnhof Börje), Zimmer 7, Hof rechter Seitenflügel, port.

Brotsartenrichtwert. In der Woche vom 3. bis 9. Oktober darf Brot und Reis nur auf die Brotsarte abgegeben und entnommen werden, deren Abschnitt das Etikett „Kaisers Rasse“ ist der beste tragen.

Bezirksbildungsamt Groß-Berlin. Es wird dringend gebeten, die Karten und Marken für die Festkonzerte einzulösen. — Heute nachmittags 4 Uhr in der Aula der 5. Oberrealschule, Weinmeisterstraße 15,

Konferenz aller Bildungsausschussmitglieder. Tagesordnung: 1. Vorschau und Schule. 2. Bericht der Bildungsausschüsse. 3. Vortrag mit Lichtbildern „Der Sozialismus in der Natur“. — Am Sonntag, den 23. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr, in der Vereinshalle, Eintritt 400 M. einfaches Mitgliederabgabe und Theatergeleit. Karten zu kaufen im Bildungsausschuss und bei den Obleitern der Artze Charlottenburg, Tiergarten, Spandau, Köpenick, Falkisches Tor und Heidebühlchen. — Die sozialistische Bildungsschule beginnt ihre Arbeiten am Montag, den 17. Oktober, 10 Uhr, im Bureau des Bezirksbildungsausschusses und bei den Bildungsausschussmitgliedern sämtlicher Abteilungen. Höhegebühr 6 M.

Bei der Abschiedsvorstellung des Linsen-Theaters war aber auch jedes Mädchen best. In Szene ging Hans Rosenhagen, und die Schauspieler, sich ganz auf Wehmut gestimmt, wurden der dahiner, unheimlichen Stimmung des halbeschen Werkes voll und ganz gerecht. Es gab Blumen über Blumen und Weisheit, der von Herzen kam. Als Kräft, Wally Ewert, Carla Karmann, Elna Fühner, Ludwig Walfang, Fritz Ritterfeld, Willi Salenich, Alex Scheibach, Bruno Wolff, Wolfgang Reusch, Arnold Hermann, Willi Bräutigam, eine jede und ein jeder wurden geehrt. Der Direktor dankte dem Publikum und seinen Mitarbeitern und verlas Telegramme derer, die aus der Ferne dieser Abschiedsstunde gedachten. Und während drinnen noch Abschiedslieder erklangen, waren draußen schon Kinoplakate angebracht und geschäftige Handwerker, mit allerlei Rüstzeug beladen, standen bereit, um dem Nachfolger beim Einzug zu helfen. Das Linsen-Theater wich dem Gärtner, das heißt — dem Kapitalträger.

„Ullambra“ nennt sich in der Röllerei. Eine Seeschrake an der Stelle des alten Varietés kleines Apollo-Theater ein neues Lichtspieltheater, das eine wirkliche Unterhaltungs- und Bildungsstätte werden könnte, wenn es der Leitung des Unternehmers gelingt, das aufgestellte Programm zu verwirklichen, das Herr Walter Normed in seiner Eröffnungsansprache ausstellte. Nicht den sog. „Spreng“- oder „Sensationsfilm“ will das neue Unternehmen in den Vordergrund stellen, sondern unter bessere und ernste Stücke bieten, ebenso belehrende Filme aus allen Wissensgebieten (namentlich der Naturkunde) zeigen, die auch besonders für die Jugend geeignet sind. Der etwa 1200 Personen fassende Saal ist prima ab aber geschmackvoll ausgestattet. Der Eröffnungabend brachte den bekannten Film „Danton“; in der Bühnenschau Sumpfsommliche Oper „Die schöne Galathea“ in guter Besetzung. Die zeitgenössischen Situationskomik des lustigen Spiels entwickelte wahre Hahnenkämpfe. Veranschaulichungen hohes Eliaß der Helgen-Richtern als Gaiasid und Gail Bar als Nydas. Auch das gutbesetzte Orchester verdient lobende Erwähnung.

Filmschau.

Die „Eiserne Faust“ herrscht augenblicklich in der Schauburg am Potsdamer Platz. Ein Sensationsfilm, nennt das Programm diesen 6 Akte langen Film. Sensationen gibt es in ihm genug. Da sind geheimnisvolle Morde, verwegene Lieberläufe und noch verwegenerer Verfolgungen, an die sich erdichtete Kämpfe mit Riesen und Dämonen schließen. Herr Silberstein muß sehr viel Kraft, Geschicklichkeit und Bogenarm aufwenden, um endlich das geheimnisvolle Treiben einer Mörderbande aufzudecken, aber dennoch kein „Sensationsfilm“. Mit großer Geschicklichkeit hat Herr Delmont, der Regisseur, gewissermaßen Erhaltungsbahnen für die Herzen in diesem Film eingezeichnet. Nach anstrengenden Szenen folgen ganz ausgemühte und prächtig gelungene Naturaufnahmen, die jeden Naturfreund entzücken können. Alles in allem: ein gelungenes Werk. Von dem Schrecken der roten Mühle kann man das nicht sagen, weil unendlich oft die Synergie weicht und weil dieser Film so ganz darauf eingestellt war, Reizentzück zu sein. Das hindert aber nicht, die Leistungen der Hauptdarsteller anzuerkennen. Inwieweit den Filmen sich man Gletsch Verard, eine Tänzerin, mit beachtenswerten Leistungen. Ihr folgte ein recht geschmackvoller Stütz, der mit dem Schlußstück aller Lebensdreharbeiten: „Es kommt der Tag“ schloß und natürlich lächelndem Beifall fand, der unsere Komiker verdienen es glänzend, auf die Kranenbrillen des sentimentalen Deutschen zu wirken und auf diese Weise der Propaganda des Revanchiergeistes Dienste zu leisten.

„Das Verbrechen von Homboldt“ nennt sich ein neuer Film des Amstelskonzerns. Der Titel ist nicht gleich glücklich gewählt. Er erinnert zu sehr an Hintertreppentomane. Aber sonst ist der Film einer von den wenigen, denen man das Zeugnis „gut“ geben darf. Die Handlung ist eine sinnvolle Anlage gegen die Todesstrafe. In sehr geschickter Weise wird das Urteil der „Schwerkründigen“, die fast immer den Feuerungen ablehnend gegenüberstehen und auf ihre mobilisierbaren Gefährungen bauen, verpöht. Die Regie ist sehr gewandt und einige Szenen sind geradezu ausgeglichen herausgearbeitet. Am Willkürpunkte des Ganzen liegt die Erfindung eines Chemikers (die Chemiker bieten ja den Film-darstellern noch unbegrenzte Möglichkeiten zu dramatischer Wirkung), durch die sich Menschen fast unsichtbar machen können. Ähren öffnen sich, wenn der Unsichtbare sie durchschreitet, scheinbar von selbst und noch andere geheimnisvolle Dinge passieren und werden durchaus befriedigend zur Darstellung gebracht.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Morgen, Montag, den 3. Oktober:

- 2. Kreis. Tiergarten. 7 Uhr Interfessionale Sitzung der Oberbehörde und Delegationsmitglieder im Konferenzzimmer der Gemeindechule Bremer Str. 13/17. Sozialistische Lehrer sind hierzu eingeladen.
- 3. Kreis. 6 Uhr erweiterte Kreisvorsitzungsberatung im Rathaus Wittenau. Die Stadt- und Bezirksverordneten sind hierzu eingeladen.
- 14. Abt. (früher 23. Abt.). 7 Uhr bei Gütlich, Putzberg Str. 24, Vorbesprechung. Sämtliche Funktionäre müssen erscheinen.
- 24. Abt. 7 1/2 Uhr Sitzung der Bezirksführer. Kreisvertreter usw. bei Götz, Jägerstr. 2. Pünktlich 7 Uhr Verhandlung mit Gruppenführer, Kreisleiter. Erledigen unbedingt erforderlich.
- 27. Abt. (alte 23.). 7 1/2 Uhr Zusammenkunft aller Funktionäre und sonstigen tätigen Genossen bei Rottorf, Kleinf. 45. Rittmannd. 45.
- 28. Abt. (alte 2. Abt.). 7 1/2 Uhr Funktionärskonferenz bei Schim, Charlottenstraße 8.

BERLIN C2 Breitestr. Rudolfph Hertzog BERLIN C2 Brüderstr.

Schwarze Mäntel Neuheiten Farbige Mäntel
aus gutem Wintertuch M. 518.-
aus molligem Schleifenstoff M. 591.-
aus vorzüglichem Mohair-Astrachan, ganz auf Futter M. 717.-
aus Velour du Nord, elegante Form, ganz auf Seide M. 1531.-
in Damen-Kleidung für Herbst und Winter
aus flauschartigen Stoffen, in verschiedenen Melangen M. 321.-
aus Noppenstoffen, in modernen Farbenstellungen M. 450.-
aus Eskimo, mit Stepperel M. 640.-
aus Velour de laine, in modernen Farben M. 898.-

Woll-Kleider aus reinwollenem Serge, Popeline, Gaberlins, mit Tressengarnierung und Stickerei M. 450.- 760.- usw.
Kostüme a. Kammgarn-Cheviot, in marine, M. 575.-
Kostüme a. marine Cheviot, m. Tressenbesatz, M. 750.-
Tee- und Gesellschafts-Kleider aus Duchesse, Crepe de Chine, Taft, in modernen Farben M. 632.- 770.- usw.
Modelle in besonders vorteilhaften Preislagen

Eigene Anfertigung im Hause
Backfisch-Kleider aus reinwollenen Stoffen, in modernen Macharten, von M. 295.-
Backfisch-Kleidung Backfisch-Mäntel große Auswahl in glatten und gemusterten Stoffen, frische Formen von M. 252.-
Eigene Ateliers für Maßarbeit in einfacher und eleganter Ausführung
Backfisch-Kleider aus hellen und dunklen Seidenstoffen, für Straße und Gesellschaft von M. 446.-

Jeden Montag Auslage von Resten u. Abscholten in Wolle, Baumwolle, Seide u. Samt, für Blusen, Röcke, Mäntel, Damen- u. Kinderkleider geeignet ganz besonders billig
Neu erschienen: Herbst- und Winter-Preisliste. Versand kostenlos. Schnittmusterliste Preis M. 1.75

Das neue Trikotkleid

aus reinwollenem Kammgarntrikot in vielen modernen dunklen und hellen Farben



Kleid, HELENA
mit absteichendem
Tuchbesatz, breiter
Schärpe mit Gürtel-
schleife u. Franse,
offen und ge-
schlossen zu
tragen.
435,-



Kleid, ALICE
mit reicher
Wollstrickerei
(Handarbeit) Kra-
genbesatz zum
Strickerei passend,
lose Seitenteile
mit Abschluß aus
Franse, offen u. ge-
schlossen zu tragen
525,-



Kleid, LEONORE
elegante hals-
freie Schlüpfen-
form Ärmel und
Schärpe mit gleich-
farbiger reicher
Fransengarnitur
550,-

Oranienstr.
165
Am Oranienplatz

MAASSEN

Leipzigerstr.
42
Ecke Markgrafenam

Volksbekleidungs **BVG** Gesellschaft **m. b. H.**

BERLIN N 24 * FRIEDRICHSTRASSE NR. 110-112 *

Verkauf im 2. Stock / Fahrstuhlbenutzung • Gegenüber der Karlstraße • Kein Laden / Geöffnet von 8¹/₂ bis 6¹/₂ Uhr

Der stürmische Andrang macht Einkauf in den Vormittagsstunden empfehlenswert

Damen-Kleidung

Elegante Mäntel ^{aus} Eskimo
und Affenhaut, reich garniert, beste
Verarbeitg. Mk. 710.-, 650.-, 625.- **580.-**

Winter-Mäntel ^{warme,} mollige
Flauschstoffe u. Cheviots, kleidsame
Machart 450.-, 350.-, 275.-, 195.- **175.-**

Kostüme aus guten Stoffen, Jacke ganz
gefüttert, die besseren Qualitäten
auf Halbseide, neueste Formen
Mk. 990.-, 775.-, 375.- **250.-**

Plisse-Röcke
rein wollener Cheviot, in verschied.
Machart Mk. 205.-, 145.-, 136.-, **119.-**

Kinder- u. Backfisch-Mäntel
aus weichen, wolligen Flausch- u.
Phantasiestoffen, in weiten, modern.
Formen, Mk. 250.-, 175.-, 157.- **107.-**

Stoffe

für Anzüge, Kostüme, Kleider und
Blusen-Baumwollstoffe aller Art

Wäsche und Trikotagen

in grosser Auswahl

Elgene Herstellung der Konfektion
verbilligt die Preise

Beachten Sie bitte
unsere 6 Schaufenster!

Jeden Mittwoch billiger Resteverkauf

Herren-Kleidung

Herren-Raglans u. Schlüpfer
aus pa. Flausch u. Phantasiestoffen,
einfarbig und modern gemustert
Mk. 900.-, 750.-, 550.- **365.-**

Jackett-Anzüge ^{neuezeitige Formen,}
haltbare Stoffe, gute Verarbeitung,
riesige Auswahl **275.-**
960.-, 760.-, 500.-, 315.-

Herren-Hosen aus Melton, Cheviot,
Kammgarn, neueste Streifenmuster,
aus haltbaren erprobten Qualitäten
Mk. 187.-, 110.-, 75.- **62.-**

Jünglings-Anzüge ein- und zweireihig,
blau und farbig, moderne Formen
Mk. 600.-, 395.-, 275.- **198.-**

Knaben-Anzüge Schlupf-Jacken und
Joppenform, aus Resten gefertigt,
ganz besonders preiswert, Größe I
Mk. 160.-, 135.-, 95.- **60.-**

Eigenverfassung unserer Schulen.

Ein erster Versuch der Schul-Selbstverwaltung in Berlin.

II.)

Nachdem im ersten Kuffah die Schwierigkeiten dargestellt wurden, mit denen gleich zu Beginn die Einleitung der Vorarbeit zu kämpfen hatte, und nachdem die Einwände gegen die Eigenverfassung der Schule widerlegt worden sind, sei es im folgenden gestattet, den vollen Rahmen einer sich selbst verwaltenden Schule beispielsweise zu zeigen. Je nach Auffassung und Bedürfnis einer Schule kann der Entwurf in seinen einzelnen Teilen abgeändert werden. Es steht danach jeder Schule, die sich am Versuch beteiligen will, die kollegiale Schulleitung auch mit Elternräten in ihrer heutigen, gesellschaftlichen Form durchzuführen. Bortweg aber noch zwei Bemerkungen. Im jedes Mißverständnis auszuschließen, soll ausdrücklich gesagt werden, daß die vorgeschlagene Schulordnung völlig unabhängig von dem ganz anders gearteten Problem der Gemeinschaftsschule besteht. Wer sich zur Selbstverwaltung der Schule bekennt, braucht damit keine pädagogische Grundeinstellung nicht zu ändern. Auch sollen die wichtigsten Grundsätze in ihrer Anwendung auf die höheren Schulen, besonders in bezug auf die Wahl des Schulleiters, eine Abänderung erfahren.

Selbstverwaltung der Schule.

Die Schule ist eine Arbeits- und Lebensgemeinschaft der Lehrer mit Eltern und Schülern. Sämtliche vollbeschäftigten Lehrer bilden den Lehrkörper, die Elternvertreter der Klassen den Elternauschuß, die Schülervertreter der oberen Stufen den Schülerauschuß, alle zusammen den Schulauschuß der Schulgemeinde.

Der Lehrkörper der Schule entscheidet unter dem Vorsitz des Schulleiters innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Anordnungen über alle Schulangelegenheiten, soweit sie nicht ausdrücklich der Befehlshaftung der übrigen Organe der Schulgemeinde vorbehalten sind.

Der Schulleiter ist Beauftragter des Lehrkörpers und der Schulgemeinde, nicht Vorgesetzter. Sein Amt ist Ehrenamt, für das eine geldliche Entschädigung nicht gewährt wird. Er wird von dem Lehrkörper auf 3 Jahre mit einfacher Mehrheit gewählt und von den städtischen und staatlichen Behörden bestätigt. Wird vom Elternauschuß gegen seine Wahl Einspruch erhoben, so muß eine Neuwahl stattfinden. Für den Einspruch ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich.

Ein besonderes Aufsichtsrecht über die unterrichtliche und erzieherische Tätigkeit der Lehrer hat der Schulleiter nicht. Klassenbesuche macht er im Auftrage der Konferenz und in Ausübung der kollegialen Ueberwachung ihrer Beschlüsse. Wie jeder Lehrer, so ist er in besonderem Maße den Behörden für die Innehaltung der Befehle und für die Durchführung der behördlichen Anweisungen verantwortlich. Gegenüber ungesetzlichen Beschlüssen hat er das Einspruchsrecht. Der beanstandete Beschluß darf vor der Entscheidung der vorgesetzten Behörden nicht ausgeführt werden.

Die Lehrer sind in ihrer Arbeit der Konferenz und den Behörden unmittelbar verantwortlich. Sie führen kurze Entwicklungsberichte über ihre Schüler und erstatten der Konferenz, in besonderen Fällen dem Schulauschuß, alljährlich einen Arbeits- und Lebensbericht ihrer Klasse. Mit den Eltern verbindet sie das Band der Gemeinschaft. Regelmäßige Klassenelternabende führen sie zur gemeinsamen Arbeit am Erziehungswort zusammen. Ohne lebendige Klassengemeinschaften keine Schule.

In allen Angelegenheiten der Kinder seiner Klasse ist der Lehrer die nächst entscheidende Stelle, die Konferenz die Berufungsstelle. In schweren, das Leben der Schule gefährdenden Fällen entscheidet der Schulauschuß. Jüngere Lehrer, die das Zeugnis der Anstellung noch nicht besitzen, wählen sich aus der

Reihe der Berufsgenossen einen Vertrauensmann, der ihrer allgemeinen pädagogischen Grundausbildung entspricht. Er, wie alle übrigen Mitglieder der Konferenz haben die Pflicht, die Weiterbildung und Entwicklung des jungen Lehrers zu fördern.

Jede Klasse entsendet zwei Elternvertreter in den Elternauschuß der Schule. Sie werden mit einfacher Mehrheit gewählt und können sich im Falle der Behinderung und bei Fragen, die ein besonderes Fach- und Sachverständnis voraussetzen, vertreten lassen. Der Elternauschuß ist keine Schulaufsichtsstelle, er nimmt unter dem Vorsitz des Schulleiters an allen Fragen des Schullebens beratend und mitarbeitend teil. In eigenen oder mit Lehrern gemeinsamen Ausschüssen widmet er sich vornehmlich der Jugendwohlfahrtspflege und den Fürsorgebestrebungen an der Schule. Der stellvertretende Vorsitzende des Elternauschusses muß ein Elternvertreter sein.

In allen wichtigen und bedeutenden Fragen des Schullebens, bei ersten und festlichen Anlässen, beruft der Schulleiter den Schulauschuß zusammen. Dieser ist das Bindeglied zwischen Schule und Elternschaft, die Vorbereitungsstätte aller Angelegenheiten der Elternversammlung. In offener, gemeinsamer Aussprache finden Eltern sowohl wie Lehrer und Schüler in ihm Rückhalt und Wegweisung in den sie bewegenden Schul-, Erziehungs- und Bildungsfragen.

In Angelegenheiten, in denen die Meinung und die Auffassung der Jugend selbst gehört werden muß, insbesondere in Sachen der Schulordnung und Schulzucht, wird der Schülerauschuß befragt. Die untere Altersgrenze für die Zugehörigkeit wird auf 12 bis 15 Jahre festgesetzt. Jede Schulordnung ist um so besser, je mehr sie eine Ordnung der Jugend ist. Sie muß vom Gemeinschaftswillen getragen sein. Der Schülerauschuß setzt sich aus Vertretern der oberen Klassen zusammen.

Monatlich einmal tritt die Schülerschulgemeinde (Mittel- und Oberstufe) zur Unterhaltung und zur gemeinsamen Aussprache zusammen.

Die Schulgemeinde ist die Gesamtheit der Lehrer, Eltern und Schüler. Sie ist in allen freiwilligen Gesamtveranstaltungen der Schule, wie Schulfesten, Vortrags- und Unterhaltungsabenden, Fürsorge- und Jugendwohlfahrtsbestrebungen die leitendste Stelle. Sie zum bewußten Träger des Schullebens zu machen, ist die Aufgabe des Lehrkörpers und des Elternauschusses. Die Schulgemeinde ist ein Bildungs- und Kulturmittelpunkt unseres öffentlichen Lebens. — —

Vielleicht wird es möglich sein, nach diesem Vorschlage eine Form der Zusammenarbeit zwischen Schule und Haus zu finden, die alle Teile befriedigt, und die geeignet ist, den politischen Kampf in der Schule zu dämpfen. Solange die Schule nicht entpolitisiert wird, ist sie keine Stätte der Arbeit und des Glückes unserer Jugend.

Zugleich aber schaffen wir mit der neuen Schulverfassung eine Entlastungsmöglichkeit und eine Beweglichkeit des Lebens in der Schule, wie sie der Aufbau unserer Kultur braucht. Freilich, das Befrei der Gemeinschaftsschule ist in dieser Schulform nicht gegeben. Sie ist eben nur der Rahmen, in dem sich alte wie neue Wege zu geben vermögen. Aber der Entwicklung ist Raum gegeben und der Gegensatz zwischen der alten und der neuen Schule wesentlich gemildert. Wir dürfen vertrauen, daß unter solcher Form das Leben der noch gebundenen, autoritären Schule nach dem inneren Befehl schließlich in das neue Leben der freien Schule münden wird.

Die Gemeinschaftsschule aber, die Schule der freien menschlichen Gesellschaft, ist noch nicht da, wo eine neue Schulform versucht oder gefordert wird; sie ist da, wo der soziale Mensch, der Mensch der Gemeinschaft lebt und arbeitet.

Wilhelm Paußen.

Die Kriegsgesellschaft.

Eine Zukunftsgeschichte.

Die „Kriegsgesellschaft zur rationalen Verteilung von Schweifhand“ feierte den hundertsten Jahrestag ihrer Gründung. Die Klubfessel, aus denen schon ganze Geschlechter von Direktoren und Verwaltungsräten sonst hindämmern herausgestorben waren, trugen reiche Blumengewinde, der vorsitzende Klubfessel feierte außerdem das Spezialjubiläum des dreißigsten Lederbezuges und der Regierungspräsident stellte in berebten Worten fest, wie sehr die Klubfessel seit dem historischen Jahr 1914 die Träger und Stützen der deutschen Kriegswirtschaft gewesen seien.

Omig klapperten die Schreibmaschinen in den Bureaus und bestellten unermüdet neue Klubmöbel an Stelle der alten, abgenützten, die Fernsprecher in den einzelnen Abteilungen rasselten und klingelten; in dringenden Rab- und Ferngesprächen verobredeten Tippfeuers, Korrespondenten, Funktionäre und Disponenten rafflos und unermüdet Sonntagsausflüge, Lanzzusammenkünfte, Geburtstagsbomlen und Familiennachrichten. Brochten es verdiente, eingearbeitete und routinierte Kräfte der R. G. z. r. v. S. auf 20 Importen im Tag, so spornete das selbst den jüngsten Stiff an, es nicht unter 20 egyptischen Zigaretten zu tun. Es rauchte nur so in den Arbeitskammern vor Hingabe an die große vaterländische Sache. Fast jeden Monat wurden neue Räume hinzugemietet und wer immer von den Gesellschaftsleitern und Bureauvorstehern Leiter oder Bole befoß, der schrieb gleich eine Karte: „Komme sofort! Hoher Lohn!

Gute Behandlung zugesichert. Klubfessel vorhanden“. Und wenn dann der Raum für die Neuangestellten wieder zu klein war, wurde der nächste Häuserblock angekauft und mit einem Schild versehen: „Zweigstelle der Kriegsgesellschaft zur rationalen Verteilung von Schweifhand“. Dann begann die stieberhafte Arbeit wieder von neuem. Berge von Klubfesseln und Klubsofas mußten für das neue Haus hergeschafft werden, hundert Schreibmaschinen wurden durch Transmissionsen auf elektrischem Wege bedient, um die Anstellungsverträge auszufertigen und fünfzig Personalchefs richteten ihre Augen auf fünfzig Betten und Bafen, die . . .

Und die Stiffe brachten es bereits auf 25 Egyptische und der Bureauvorsteher auf 30 Importen im Tag, da versammelte einmal der Generaloberdirektor seinen Stab von Generaldirektoren, Subdirektoren und Vizesubdirektoren an sich. Sie alle standen bereits in der dritten Generation des Unternehmens und viele von ihnen hielten schon in den Hosennäthen den Ledereinsatz der Klubmöbel aus der zweiten Generation.

„Meine Damen und Herren,“ sagte der Generaloberdirektor, „Ich muß Ihnen eine streng vertrauliche Frage vorlegen: Kennt jemand von Ihnen den Schweifhand, für dessen rationelle Verteilung unsere Kriegsgesellschaft seit 100 Jahren unermüdetlich tätig ist? Es mehren sich nämlich von Tag zu Tag Stimmen aus dem sogenannten deutschen Volk, die die Notwendigkeit unserer Existenz in Zweifel ziehen und in die segensreiche Wirksamkeit unserer Klubmöbel das stärkste Mißtrauen setzen. Da, es ist geplant, unsere Gesellschaft aufzulösen. Ich bitte Sie, nun mit mir die Hand zum Schwur zu erheben und zu rufen: Niemals!

Ob Feis, ob Eide splittern, Die werden nicht erzittern! — Niemals!

Und der Stiff Friße bekam den Einkauf, sofort eine Tüte voll Schweifhand auszutreiben, koste es, was es wolle, und sie in die Lagerhäuser der „R. G. z. r. v. S.“ abzuführen.

Zu diesem Behufe wurden fünfshundert Lastkraftwagen angeschafft und dem Direktorium zwanzig Personenwagen zur Verfügung gestellt, um die Transaktion zu leiten.

Unterdessen ließen die Volkstribunen im Parlament Sturm gegen die R. G. z. r. v. S. Der große Redner Gründlinger verbreitete sich in 8stündigen sichtsollen Ausführungen über die chemische Zusammenlegung des Schweifhandes, und der noch größere Redner Durchlässer beleuchtete seine Bedeutung für die Volkswirtschaft in bezug auf Hygiene und Reinhaltung der Metallgefäße. Der Zentralverband der Metallgefäßindustriellen schickte seinen Vertreter vor und der Tribun Teutoburger stellte fest, daß das Schweifhandproblem nur eng verbunden mit der Kassenfrage zu lösen sei . . .

Die Debatte nahm 1½ Monate und 3 Millionen Mark Diäten in Anspruch. Die Kriegsgesellschaft für rationelle Verteilung von Schweifhand rief sofort eine „Abwicklungsstelle der R. G. z. r. v. S.“ ins Leben, und sämtliche Klubfesselabfabriken Deutschlands arbeiteten in Tag- und Nachtschicht dafür.

Nach 20-jähriger Abwicklung war eine eigene Stadt entstanden aus den Geschäftshäusern der Abwicklungsstellen heraus und die Regierung entschloß sich nun, mit gepanzerter Faust an die Auflösung zu gehen.

Mit starken Flaschenzügen und Kranen versuchte man das viel-tausendköpfige Direktorium aus den Klubfesseln zu heben, allein die von angestrengtester Organisationsarbeit überlasteten Körperteile der Betroffenen waren im Laufe der Jahre mit dem Klubfessel zu einem Organismus ver wachsen und die Klubmöbel selbst waren in das Haus hineingementert, so daß der Flaschenzug nicht angriff. Man trug die Gebäude rings um die Klubfessel ab, aber über Nacht waren wieder provisorische Wellblechdächer und -wände darum aufgerichtet und das Volk stehete zu Gott dem Herrn um Hilfe.

Der Hebe Gott sah auf seine Taschenuhr und sagte: „Ja, es ist ohnehin Zeit,“ und stellte den Hebel am himmlischen Himmelometer auf Weltuntergang. „Ich denke, das wird das einzige Mittel sein, auch die Kriegsgesellschaft zur rationalen Verteilung von Schweifhand kein zu kriegen,“ sagte er zum heiligen Petrus. Die Welt frachte mit lautem Getöse zusammen und vergebens waren die Beschwärden der Soalinhaber, daß sie durch das Ereignis schwer geschädigt wurden . . .

Die Welt vertratete — ging unter mit Maus und Mann und Kind und Regel. . .

Als aber der Hebe Gott am anderen Tag das große Trümmerfeld der Welt besah — siehe da, da standen zwischen einigen halbgestirzten Mauern und Säulen ein halbes Duzend Klubfessel, und eine Tafel baumelte mit Bindfaden an einem Rauerorsprung. Darauf stand: „Kriegsgesellschaft zur rationalen Verteilung von Schweifhand“.

Julius Kreis.

Jugendveranstaltungen.

Berlin Arbeiter-Jugend. Sekretariat: G.M. 55, Lindenstr. 3, 2. Hof links, 3 Treppen rechts. Telefon: Wpl. 121 03-18.

Heute, Sonntag, den 2. Oktober:

- Heute abend finden vier Schulklassefeste vom Verein Arbeiter-Jugend Groß-Berlin mit gutem Programm in folgenden Lokalen statt. Beginn der Feste 6 Uhr.
 - 1. Kreis, Wedding. In der Villa des Schüler-Bezirks in der Pantstraße 40/41.
 - 2. Kreis, Hallesches Tor. Zentral-Jugendheim Lindenstr. 3, 2. Hof, 3 Treppen. In der Aula Mariannenplatz 10.
 - 3. Kreis, Dönhof. Am Schützenberger Jugendheim, Varian 10, 17. Kreis, Anhalter-Mittelstr. 120, Vortrag mit Bild-Mitbewer: „Eine Wanderung durch den Teufelsberg Wald“. Hr. Genelle Richard Kimm. Alle Schulklassefesten Jugendlichen sind recht Eltern herzlich eingeladen.
- Die Programme beinhalten: Gesang, Rezitationen, Musikvorführungen, Kichern zur Laute, Wellstübchen, Turnischen Aufführungen und andere mehr.

Morgen, Montag, den 3. Oktober:

Baumhalewasa. Jugendheim Gensler, 10. Mitteldeverversammlung. — Parishes. Jugendheim Schule Kuanthe-Tistoria-Strasse. Mitgliederversammlung. — Generalversammlung. Jugendheim Genslerstr. 6/7, Einführungsabend für die Schulklassen.

(Schluß des reaktionellen Teils.)

Sind Lungenleiden heilbar?

Bei Asthma, Lungen- u. Kehlkopfentzündung, Schwindsucht, Lungenapfelzen-Katarrh, veralteten Husten, Verschleimung, langbestehender Heiserkeit lese jeder die Broschüre mit oemigen Titel. Der Verfasser, Herr Dr med. Outtmann, Chefarzt der Pilsenerkuranstalt, zeigt darin in volksverständlicher Weise natürliche Wege zur Beseitigung dieser schweren Leiden. Jeder Kranke erhält diese Broschüre auf Wunsch vollständig umsonst. Man schreibe nur eine Postkarte an

Puhlmann & Co., Berlin 224, Müggelstr. 25 a.

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskautschuk

5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an. Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise. Zahn-Praxis Natvani, Danziger Straße 1. Plus 10 Proz. Teuerungszuschlag



BERLIN SW. 68
Markgrafenstr. 84/88

Damenkleidung

Bluse aus weichen, baumwoll. Fl. 39⁰⁰
Lok i. lein. hellen Farb. und Streifen, Sportform

Kleiderrock grau Homes-pune, gute Qual. 75⁰⁰

Kleid II. Abbildung, vorzügl. Wolle, mod. dunkle Farbe, ml. farbiger Stickerei 225⁰⁰

Mantel II. Abbildung, prima Flauch-stoff in modernen Farben. Weite Form, m. u. ohne Gürt. Krag. hoch oder offen zu trag. 350⁰⁰

Putz

Frauen-Filzhut m. Flügel-garnitur 55⁰⁰
Elegant. Hut kleine Form, Kunst-pann. schwarz, violett und braun 78⁰⁰

Heinrich Jordan

BERLIN SW. 68
Markgrafenstr. 84/88

Kleiderstoffe

Blusenflanell in hellen und mit-leren Farben 19⁵⁰
Breite 75 cm, Mtr.

Röm. gestreift. Blusenstoffe kleidsame Farben, Breite 70 cm, Mtr. 29⁷⁵

Baumw. Hauskleiderstoffe in prakt. Farben, Breite 90 cm, Mtr. 32⁷⁵

Reinw. Popeline in vielen Farb. Mtr. 85⁰⁰

Strick- u. Wirkwaren

Herr.-Triik.-Hemd woll-gein. 57²⁰

Herr.-Beinkleid meliert 24⁰⁰

Gestr. Herr.-Weste ge-räuhrt 97⁰⁰

Kinder-Sweater m. Umleg-Kragen 32²⁵

Kinder-Sweater mit Ausschnitt 34⁰⁰

Badrtschkleidung

Mantel II. Abbildung aus kräft. dunkl. Stoffen 90⁰⁰

Kleid aus reinwoll. marine Chevrot, mit farbigen Streifen, Rock plissiert 295⁰⁰

Herrenkleidung

Jünglings-Ulster II. Abbildung, aus braun, grau oder dunkel geopten Mantelstoffen 190⁰⁰

Herrn-Jackett-Anzug aus kräftigen Stoffen in verschied. dunkl. Farb., gut verarh. 750⁰⁰

Herrn-Ulster in dunkl. Farben 350⁰⁰

Herbst / Winter - Preisliste auf Wunsch postfrei.

Für Töchter jeden Alters eignet sich der **Braut-Aussteuer-Spar-Einkauf**



Keine Redensart, sondern Tatsache

Ist die kommende, gewaltige Preissteigerung in Schuhwaren.

Wir fühlen uns nicht dazu berufen, über die wirtschaftliche Berechtigung oder Nichtberechtigung dieser enormen Verteuerung zu urteilen, auf jeden Fall aber sind wir heute noch in der Lage, zu alten, für die gegebenen Verhältnisse sehr billigen, Preisen zu verkaufen und lassen unseren bekannt preiswerten Angeboten in Damen- und Herrentiefeln ein gleichgünstiges in Kinder-, Mädchen- und Knabentiefeln folgen. — Wir bringen:

Schwarze Baby-Stiefel . . . 18/20 32.50 20/22 35.50
 Braune Kinder-Stiefel in hübscher gemendeter Ausführung . . . 23/24 44.50 25/26 48.50
 Kinder- u. Mädchenstiefel aus Schp. R. Chev. mit Lackkappe . . . 27/30 79.50 31/35 89.50
 Braune Kinder- u. Mädchenstiefel aus kräftigem Rindbox . . . 27/30 89.50 31/35 98.50

Box calf-Knaben- u. Mädchenstiefel in hübscher, breiter Form . . . 2/30 89.50 31/35 98.50
 Schwarze Knabentiefel aus kräftig. Rindbox, in guter Paßform 36/39 119.50
 Braune Knabentiefel aus kräftigem Rindbox, in hübscher Ausführung 36/39 132.50
 Backfisch-Stiefel mit u. ohne Lack, aus Chromled. 36/39 89.50 aus echtem Chevreau und Rindbox. 36/39 119.50

Zweigniederlassung:
 Spandau, Brette Straße 22

Für Niederverkäufer dürfte sich eine außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit bieten

Der Schuhhof
 Inh. Th. David
 Schuhwaren-Groß- und Kleinhandlung
 Berlin W 9, Linkstr. 11.

Linoleum
 in grosser AUSWAHL
 Läuferstoffe
 Kunstleder Abtreitmatten
 Bohnerwachs Billigst
 Linoleum-Öl stets vorrätig
 Wachstuche Reparaturen an Linoleum
 Neuheleg. v. Treppen färbem. Auch Verleg. u. Reparatur v. vorh. Linoleum
 Spezialgeschäft
 G. Bargende, Charlottenburg
 Wilmersdorfer Strasse 79
 Nähe Kurfürstend., Tel.: Steinhilf 4194

Gold Silber (Bruch)
Platin, Zahngebisse
 Zahn 10 bis 150 Mk.
 Prismen, Feldstecher
 Ankauf zum Auslandskurs
 Kurt Kehlert, Berlin
 Lothringers Str. 34

Zähne von 8 M. Teilzahl. 5 J. Gar. Kronen 16 M. Zahnst. m. Einagr. h. schmerzlos an 1. u. m. b. schlechts. Geb. Rep. sof. Zahn-Arzt Dr. Wolf para. St. 55. Hochb.-St. Serz. 9-7

Möbel
 M. Schlewinsky & Co.
 Berlin,
 Dircksenstraße 31
 Ecke Königsgraben,
 am Bahnhof Alexanderplatz
 Markthallen-Ausgang.

ca. 4000 Quadratmeter
 Ausstellungs- u. Wohnfläche
 I. II. III. Etage
 Gelernter Anzeiger
 am Lager.
Spelzimmer "Nische" Billard, Kredenz, Aussichtstisch und 6 Lederstühle
 140 cm breit 190 cm breit, 190 cm breit
 4250 M. 5250 M. 7250 M.
Herrenzimmer "Nische" Bibliothek, Schreib- tisch, Tisch, 2 Lederstühle, 1 Schreibstühle
 Bibliothek 120 cm br., 150 cm br., 180 cm br.
 3500 M. 4500 M. 6500 M.
Schlafzimmer Schrank mit Spiegel, 1/2 Wäsche, 2 Stahlböden, Stühle, Aufzüge, Matratzen, Wappentafel mit Spiegel und Marmor, 2 Nachtschubel etc.
 Schrank 105 cm br., 150 cm br., 180 cm br.
 3350 M. 4350 M. 6350 M.
 Größte Auswahl in besseren Zimmer- Einrichtungen in allen Preislagen und bester Verarbeitung / Kleinsessel und Garnituren in Leder, Cord, Gobelin usw. / Einzel-Möbel, Beleuchtungs- gegenstände usw.
 Besichtigung lohnend und erwünscht!
 Verkauf zu künftigen Bedingungen!

14 Karat Gold-Armband-Uhr 980 M. Riesenauswahl
 Juwelen-Silberkästen Gr. Auswahl in Trauringen
 Eiche, Gongschlag, Messingwerk, 1000 Mark.
 Karl Wutke,
 Invalidenstraße 16
 Ecke Gartenstraße
 (Stettiner Bahnhof)
 Gegründet 1900.

Pelz-waren nur solid. Verarbeit. billigt.
 Goldstein, Dresd Str. 1, 1. u. Hochbahn-Korridor
Dezimalwagen
 Tafelwagen, Gewichte
 Billigste Preise, Gr. Lager
 Georg Wagner,
 Cöpenicker Str. 71
 Kein Ladengeschäft.

Wer sparen muss mit seinen Kohlen
 Läßt sich Persil zur Wäsche holen!

 Geringer Kohlenverbrauch, da nur einmaliges vierstündiges Kochen. Größte Waschwirkung, die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig, wie auf dem Resen gebleicht.
PERSIL
 ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
 Preis des Pakets Mk. 4.—
 Alleinige Hersteller: HENKEL & COE, DÜSSELDORF

Bohlig-Kets
 sehr begehrt wegen vorzüglicher Qualität!
 R. Bohlig, Erste Thüringer Kets-Fabrik
 Bad Liebenstein (S.-W.)
 Zweigniederlassung Berlin W 50, Kankestr. 31/32

Kreuz-, Silber-, Zohelfische
 von 175 Mark an
 Pelzhaus Jägermann
 Oranienstraße, Ecke Prinzessinnen- straße 14, am Moritzplatz.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!
 Als Selbstversorger liefere ich in Qualität und Preis einzig dastehende
Trauringe
 1 Trauring, Duk. gold v. 78 M. an
 1 Trauring, Duk. gold (schwere Ausführung) 260 M.
 1 Ring, 565 gest. v. 65—200 M.
 1 Ring, 333 gest. v. 30—100 M.
 Garantiesch. f. gesetzl. Goldinh.
 Ankauf von Gold-, Silber-, Platinbruch
 infolge Selbstverwertung, denkbar günstigsten Preisen
Brillanten z. Auslandskurs.
 H. Wiese, Juwelier, Artilleriestr. 30.
 Teleph. Norden 1030

Metallbetten, Stahlmatratzen, Rinderbetten
 bis an Fronte, Kanal 30A/1
 Ölfeuertisch, Tisch, etc.
Stoppdecken
 große Auswahl preiswert
 B. Strömmandel
 Berlin S, nur Wallstr. 72,
 Spittelau, nur d. Gebelstr.
 und Nicolausburger Platz 2.
 Alle Stoppdecken werden
 eingearbeitet.

Händler
 kaufen Toilette- und Kernseife, Kerzen und
 Streichhölzer am billigsten im
Seifenhaus ABC
 Berlin SW 11, Anhalterstr. 8
 Zahne von 7 M. Arbeit, Ausführung. 5 Jahre
 Garantie. Umarbeitung alt Gebisse
 an Reparaturen sofort. Goldkronen,
 Brücken, Teilzahl. 9-7, Sonntag. 9-1.
 Kempel, Dentist, Linkenstraße 220 nahe Schön-
 hausen Tor.

Verkaufen Sie nicht Ihre Brillanten, Platin Gold-, Silber-Bruch, Uhren, Ketten usw.
 an großschreiende sogen. „Auch-Fachleute“
 sondern nur an die führende Firma
H. Wiese, Juwelier, Artilleriestr. 30
 deren Ruf Ihnen weitgehende Garantie für Realität bietet.
 Da ich keine Zwischenhändler unterhalte, sondern selbst mit dem Publikum verhandle, bin ich in der Lage, die mir angebotenen Gegenstände zum höchsten Aus-
 landskurs zu bewerten.
 Tel. Norden 1030 Telegr.-Adr. Platinwiese

Reichsmonopolverwaltung

Klarer
 3/4 Ltr.
 Preis: Mark 31.
 35 Raumteile - 29 Gewichtsteile Weingeist.
Monopoltrinkbranntweine
 (zunächst „Klarer“ und „Kümmel“) sind erhältlich
 im Einzelverkauf in Lebensmittel- und Feinkosthandlungen
 sowie in Destillationen und Gastwirtschaften.
 zum Wiederverkauf bei der Monopolbeamteten-Vertriebsgesellschaft
 m. b. H. Berlin 717123, Reichen-Allée 10, Fernruf 2292
 Auf Anfrage werden denselben Einzelverkaufstellen nachgelesen
 Reichsmonopolverwaltung für Branntwein

Erfinder
 Gute Verordnungen! Ausführung und Anweisung
 gehende Beschläge: Ein
 neuer Geist? Sendet grat.
 J. Erdmann & Co.,
 Str. Königgräber Str. 71.

Prismen-Feldstecher
 des Zeiss u. Goerz werden
 ständ. angekauft
 Photohaus Steckelmann
 Bin. W9, Potsdamer Str. 135

21 Gegr. 1861 21

Pelz-waren in gros
 Einzelverkauf
 Atankafische, Kreuz-
 fische, Pelzkragen v.
 100 M. an, Pelzmäntel,
 Herren-Sportpelze
S. Schlesinger
 Neue Königstr. 21
 (Ordnung-Haus)
 kein Laden, II. Stock
 Bitte genau auf Firm-
 und Hausnummer 21
 zu achten!

In der Morgenstunde



- | | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|-------|------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Damenhemden aus feinem und sehr elastischem Trikotgewebe, sehr lang u. m. Aerm. M. 14.50 | 18.50 | Herrensocken gute Qual. M. 3.75 | 3.75 |
| Damen-Hosen gutes warmes Trikotgewebe M. | 22.50 | *Herren-Handschuhe für den Winter, sehr g. Warm M. | 6.00 |
| *Damen-Reformhosen blau, in schwerer Qual. für Herbst und Winter M. | 35.00 | Herren-Handschuhe Trikot, mit angewebtem Fauter, sehr gute Qual. M. | 12.00 |
| Deberzieh-Jacken Kinosaform für Damen, rein. Woll. M. | 74.00 | Kinder-Handschuhe Woll, gestrickt in all. Größen M. | 5.90 |
| *Damenstrümpfe schwarz u. braun, sehr gut. Baumwollgewebe, mit verstärk. Spitze u. Ferse M. | 6.50 | Taschentücher sehr elegant . . . M. | 2.25 |
| *Damenstrümpfe in Schwarz und Braun M. | 7.50 | Feldgraue Militärhosen . . . M. 10.95 | 10.95 |
| Erstlingshemden aus Kamm . . . M. | 1.20 | *Marine-Sweater für Jünglinge, in Gr. von M. | 17.25 |
| Hemdosen für Kinder, 60 cm lang | 13.00 | *Jünglings-Sweater grau M. | 4.50 |
| Fancy graue, haltbares Futterstoffgewebe, 70 cm breit M. | 12.50 | Jünglings-Anzüge bauchlos, aus Jappe und Hose, sehr haltbarer Stoff. M. 40, 44, 50 | 34.00 |
| Vigogne-Jacken für Herren u. Damen, sehr gute Qual. M. | 21.00 | Jünglings-Anzüge dreiteilig, bauchlos, aus Jappe, Hose und Weste. M. 52, 56, 60. | 83.00 |
| Herrenhemden Vigogne, in sehr gut. Qual. in allen Gr. M. | 24.00 | Herren-Westen gute blaue, schwere Ware, in Sabello-Arm. | 20.00 |
| Herrenhemden Vigogne, sehr gute Qual. in all. Größen M. | 27.50 | Herren-Anzüge dreiteilig, ganz feste Ware M. 175, 180, 135.00 | 135.00 |
| Herren Unterhosen grau Futter-Trikot M. | 22.50 | Herren-Ulster in schwerer, haltbarer Qualität M. 98. | 78.00 |
| *Filz- u. Stepphüte moderne Farben und Fasson M. | 32.50 | Winter-Joppen ganz schwere Ware, warm gefüttert M. 125. | 98.00 |
| *Hosenträger in sehr guter Ausführung, dauerhaft M. | 6.50 | Herren-Hosen in guter Qualität. M. | 46.00 |
| Schals für Herren und Damen, reine Woll. M. | 39.00 | Sport-Stutzen Woll, haltbare Qual. M. | 17.00 |
| Schals für Herren und Damen, reine Kunstseide M. | 39.00 | Anzug-, Ulster-, Rosenstoffe 140 cm breit, sehr haltbare Ware von M. | 24.00 |
| Herren-Strickbinder in mod. Mustern, Kunstseide. M. | 7.20 | Drellanzüge schwere, reine, Warm, grau u. grün, gut verarbeitet. M. 110.00 | 98.00 |
| Herren-Sportkragen Größe 38-40 . . . M. 2.50 | 1.50 | Gummi-Mäntel für Herren und Damen M. | 265.00 |

Linon, Louisiana, Handtuchstoffe sehr preiswert.

BAER SOHN

Berlin nur Chausseestr. 29/30.

Anm. Unsere Angebote sind stets frühlingshend.

Aufträge von außerhalb werden in der Reihenfolge des Einganges ausgeführt.

Die mit * bezeichneten Sachen werden nur in beschränktem Umfange abgegeben und gelangen nicht zum Versand.

Die besten Bücher fürs deutsche Haus.

Rudolf Herzog

Gesammelte Werke in zwei Reihen
6 Bände 20 Mark

Inhalt:
Reihe 1: D. Graß u. Sieders / D. von Kiebert / D. von Kiebert / D. von Kiebert / D. von Kiebert / D. von Kiebert
Reihe 2: D. von Kiebert / D. von Kiebert / D. von Kiebert / D. von Kiebert / D. von Kiebert / D. von Kiebert

Bestellschein
20 Mark

Möbel

so billig und gut wie bei

Glogau

Konkurrenz 20 Jahre

Perlen Juwelen

Margraf & Co.

Kanonierstrasse 9
Tauentzienstrasse 18 a.

Wichtig für alle u. besonders heute!!!
die Sicherung der Zukunft der Familie u. die Vorlage für das Alter durch den Abschluss einer Lebensversicherung.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

Carl-Ludwig-Str. 17
Berlin W. 50, Glebebrunn-Str. 6

Quecksilber

BERLITZ SCHOOLS

Leipziger Str. 123 a
Ecke Wilhelmstr.
Tauentzienstr. 19 a

FREMDS PRACHEN
Einzelunterricht
Zirkel monatl. 60 Mark

Anzügen und Schlüpfern

zu sensationell billigen Preisen abgegeben.

Witze	600	Witze III	800
Schlüpfers	780	Witze IV	900
Hosenanzüge			
Übercoats			

Kurt Groß, Friedrichstraße 118, I.
am Oranienburger Tor

Bekanntmachung.

Die Wahl der Vertreter der Versicherten zum Ausschuß für die Wahlperiode bis 31. Dezember 1921 findet am

Montag, den 14. November 1921

in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr statt.

Die Wahllokale werden spätestens eine Woche vor der Wahl bekanntgegeben.

Es sind von den Versicherten aus ihrer Mitte 50 Vertreter und 100 Erfahrmänner zu wählen.

Zum Leiter der Wahl ist vom Vorstand der Betriebskrankenkasse ernannt worden.

Wahlberechtigt sind die volljährigen Versicherten der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Wahl verheiratet und volljähriger Deutscher ist.

Weder wahlberechtigt noch wählbar sind Besondere, die Mitglieder einer Ehegattin sind und deren eigene Rechte und Pflichten auf ihren Antrag ruhen, und wer die Wahlberechtigung freiwillig verliert.

Die Vertreter der Versicherten im Ausschuss dürfen dem Vorstande nicht angehören.

Im Übrigen wird auf die Bestimmungen des § 4 der Geschäftsordnung verwiesen.

Die Wahlen sind geheim. Es wird gemäß den Grundsätzen der Verhältniswahl nach näherer Bestimmung der Wahlordnung gewählt.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert,

Wahlvorschläge einzureichen,

und zwar an den Vorstand der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin, hier, Neue Schönhauser Straße 1, 2 Treppen, Zimmer 8, Registerkarte 1.

Nach § 5 der Wahlordnung werden nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt, die spätestens vier Wochen vor dem Wahltag, d. h. bis zum 17. Oktober 1921, beim Vorstande eingereicht worden sind.

Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens zehn Wahlberechtigten unter Angabe ihrer Mitgliedsnummern unterzeichnet sein. Unterzeichnet ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlag, so wird sein Name nur auf dem zuerst eingereichten Wahlvorschlag gezählt und auf den übrigen Vorschlägen gestrichen. Sind mehrere Wahlvorschläge, die von demselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterzeichnung desjenigen Wahlvorschlags, den der Unterzeichner binnen einer ihm gestellten Frist von höchstens 2 Tagen bestimmt. Unterläßt dies der Unterzeichner, so entscheidet das Los.

Der Wahlvorschlag darf höchstens dreimal soviel Bewerber benennen, als Bewerber zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, die die Reihenfolge ihrer Nennung anzeigt, und nach Familien- und Vor-(Nach)-Namen, Mitgliedsnummer und Wohnort zu bezeichnen. Mit dem Wahlvorschlag ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzuliegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. In dies unterbleiben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlags und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstande die zur Bestimmung etwaiger Wahlberechtigter erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Die Anträge müssen spätestens 3 Wochen vor dem Wahltag, d. h. bis zum 31. Oktober 1921, bei dem Vorstande eingereicht werden können. Wahlvorschläge sind zurückgenommen werden.

Eine Verletzung von Wahlvorschlägen findet nicht statt.

Die zugelassenen Wahlvorschläge werden eine Woche vor der Wahl während der Wochentage von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags bei der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin, Neue Schönhauser Straße 1, 2 Treppen, und Abteilungen der Geschäftsstelle, Wahlvorschläge in den Abteilungen unter Angabe der Ordnungsnummer und des Namens des ersten Unterzeichners zur Einsicht der Versicherten ausgelegt.

Die an Stelle des Mitgliedsverzeichnis gezeichneten Personenblätter oder die Berechtigten, die zur Führung der Wahl- und Stimmrechtsausweise dienen, können ebenfalls in der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin, Neue Schönhauser Straße 1, an den Wochentagen von 2 bis 12. Oktober 1921, von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags

B. Kaufmann & Co. G.m.b.H.

1. Köpenicker Str. 145
3. Hof, im Fabrikgebäude
2. Chausseestraße 76
3. Schönhaus. Allee 47

Bedeutend herabgesetzt

haben wir für einzelne Waren unsere Preise:

Schwarze Hosen, vorzügl. schwerster Wollstoff, Friedensqual. Ausnahmepreis M. 65.—
Feldgraue Hosen von M. 90 an
Monteur- und Drellanzüge, größte Auswahl, nur in schwersten Qual., Leinen, vorzügliche Verarbeitung 77.50 bis 98.—

Wäsche

Unterhosen von M. 5.— an
Schuhwaren
Militärschnürschuhe, Schaftleffel, sowie verschiedene andere Sorten äußerst preiswert, vorzügl. Qual. von M. 85.— an

Arbeits- u. Berufskleidung
Gummipelerin., unverwüsl. M. 48.—
Lederwesten von M. 110.— an
Amerikan. und englische Uniformen bis 125.—
Wickelgamaschen M. 10.—
Feldflaschen M. 2.50

Ferner Reithosen, Cordhosen, Mäntel usw.
Werkzeuge und Handwerkszeug in denkbar größter Auswahl: Spaten, Aexte, Hämmer, Feilen.

Unsere Waren sind konkurrenzlos billig, denn sie stammen noch zum größten Teil aus deutschen, englischen u. amerikanischen

Heeresbeständen.

B. Kaufmann & Co. G.m.b.H.

1. Köpenicker Str. 145
3. Hof, im Fabrikgebäude
2. Chausseestraße 76
3. Schönhaus. Allee 47



Wir halten fest!

und stemmen uns mit
unserer ganzen Macht
gegen die überall
emporschnellenden
Preise.

Nicht nur auf Grund
unserer gewaltigen
Vorräte, sondern auch
aus unserem Bestre-
ben heraus, unbedingt
die billigsten zu sein
und zu bleiben.



So kostet z. B.

ein hocheleganter
Eskimomantel
(wie der nebenstehende)
mit seinen streng moder-
nen Applikationen und
dem flotten, tiefen Raglan-
schnitt, offen und ge-
schlossen zu tragen,
bei uns auch
heute noch



C&A

595.-

Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz
Chausseestraße 113
Beim Stettiner Bahnhof

Das Programm des Reichsstädtebundes.

In Dresden tagt augenblicklich die 11. Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes, Hauptthema ist: Die Not der mittleren und kleinen Städte und ihre Überwindung. Der Geschäftsführer und Syndikus des Bundes Dr. Haackel, Berlin stellte folgende

Kommunalpolitische Grundlinien

- I. Die Gemeinden sind außerstande, aus den ihnen nach den bestehenden Reichs- und Landesgesetzen offenstehenden Einnahmequellen (Einkommen an der Reichseinkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Grunderwerbsteuer, Ausschöpfung der Realsteuern, indirekten Steuern, Gebühren und Einnahmen aus werbenden Betrieben) ihre notwendigen laufenden Ausgaben zu decken.
- II. Ohne schleunige Wenderung der Reichsgelehnung gehen die Gemeinden ihrem finanziellen Zusammenbruch entgegen.
- III. Durch die Entziehung des autonomen Zuschlagrechts der Gemeinden zur Einkommensteuer und durch Aufhebung des letzten Restes des gemeindlichen Einkommensteuerrechts hat das Reich die Pflicht, neben seinem eigenen Einnahmebedarf auch die Existenz der Gemeinden, welche die Voraussetzungen für Länder und Reich bilden, unbedingt sicherzustellen.
- IV. Dringende Maßnahmen zur dauernden Gesundung der Gemeindefinanzen und zur Erhaltung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden.

A. Maßnahmen des Reiches.

1. Schleuniger und voller Ersatz der durch Aufhebung des § 30 des Landessteuergesetzes für 1920 ausgefallenen Einnahmen.
2. Wiedereinräumung eines — wenn auch in der Höhe beschränkten — autonomen Zuschlagrechts zur Reichseinkommensteuer an die Gemeinden oder Erhöhung des Länder- und Gemeindefinanzanteils an der Reichseinkommensteuer von zwei Drittel auf drei Viertel.
3. Erhöhung des den Gemeinden als Einkommensteueranteil vom Reich gewährleisteten Betrages mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung von 25 auf mindestens 50 Proz. Aufschlag zum Ertrage der Gemeinden aus der Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1919.
4. Keine Herabsetzung des Länder- und Gemeindefinanzanteils an der Reichskörperschaftsteuer im Falle ihrer Erhöhung.
5. Beteiligung der Gemeinden an der Reichserbschaftsteuer.
6. Keine Inanspruchnahme der Realsteuern und der Wertzuwachssteuer durch das Reich.
7. Erhöhung der Ueberweisungen an die Gemeinden aus der Reichsumsatzsteuer von 5 auf 10 Proz. des Ertrages.
8. Gleichmäßige Beteiligung der Gemeinden an der Umsatzsteuer der in ihrem Bezirk ansässigen Betriebe und Beseitigung des Ausnahmestandes der Gemeinden am Eig der Unternehmensleitung.
9. Ueberfassung neuer Steuerquellen an die Gemeinden (Kilometer- und Fahrzeugsteuer zur Deckung der Wege- und Straßenbaukosten, Steuer auf Feuerversicherungen zur Deckung der Feuerlösungskosten).
10. Ueberlassung der Gas- und Elektrizitätssteuer an die Gemeinden.
11. Einräumung eines Zuschlagrechts zu den Reichsgeirandsteuern (Wein- und Schaumweinsteuer, Mineralwassersteuer).
12. Heraushebung der Höchstgrenze für die gemeindliche Verbrauchsabgabe auf Bier von 0,65 M. auf 10 M. pro Hektoliter.
13. Zulassung einer gemeindlichen Besteuerung der Eisenbahn.
14. Dringende Beschleunigung der Zulassungen aus der Reichseinkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer und Erstattung der Zinsen für erhebliche Verzögerung der Ueberweisungen.
15. Volle Vergütung der Kosten für Erfüllung der den Gemeinden vom Reich überlassenen Aufgaben (§ 52 des StGB. als Ruhevorschrift).
16. Reichsbeteiligungen für die nach dem Vorgange des Reiches notwendigen Mehrausgaben der Gemeinden für Besoldungen.
17. Uebernahme der Kosten für Abbau der Vorkursen und Ausführung des kommunalen Reichsschulgesetzes durch das Reich (zum mindesten zu zwei Dritteln).
18. Baldigster Abbau der Erwerbslosenfürsorge und Ersatz durch die Arbeitslosensicherung mit geeigneten Uebergangsbestimmungen zwecks Verhütung einer wesentlichen Erhöhung der Armenkosten.
19. Rückübertragung der Veranlagung und Erhebung der Umsatz- und Grunderwerbsteuer auf die Gemeinden.
20. Abschaffung unnötiger Hemmnisse der Gemeindefinanzen durch Eingriffe der Finanzämter wegen entgegenstehender überwiegender Interessen der Reichsfinanzen.
21. Beschleunigte Ausübung des Einspruchsrechts der Finanz-

ämter nach § 5 des Landessteuergesetzes zwecks Vermeidung von Steuerausfällen der Gemeinden.

B. Maßnahmen der Länder.

1. Verteilung des Anteils des Landes und der Gemeinde an örtlichen Aufkommen der Reichseinkommensteuer (zwei Drittel) nach dem Verhältnis der Einkommensteuereinnahme des Landes zu dem der Einzelgemeinde im Jahre 1919 (individuelle Verteilung).
2. Schleunigste Verteilung der vom Reich den Ländern überlassenen Einkommensteueranteile an die Gemeinden.
3. Maßnahmen entsprechend zu A Ziffer 3.
4. Keine Inanspruchnahme der Gewerbesteuern.
5. Keine Inanspruchnahme der Grund- und Gebäudesteuern, im Falle Beschränkung der staatlichen Voraussetzungen der Gemeinden und Gemeindeverbände unter Berücksichtigung der Grundsteuer zugunsten des Hauptbedarfs der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen.
6. Einführung einer Grundsteuer nach dem gemeinen Wert für Stadt und Land durch Landesgesetz.
7. Keine Inanspruchnahme der Wertzuwachssteuer durch das Land.
8. Entlastung des Gemeindefinanzanteils.
9. Voller Ersatz der Kosten für Erfüllung der vom Staat den Gemeinden überlassenen Aufgaben einschließlich der Sicherheitspolizei.
10. Freiheit der Selbstverwaltung auch im Rahmen der ministeriellen Musterbestimmungen.
11. Neueste Beschleunigung der Genehmigung neuer Steuerordnungen zur Verhütung von Steuerausfällen der Gemeinden.

C. Maßnahmen der Gemeinden.

1. Uebung vernünftiger Sparamkeit in persönlichen und sachlichen Ausgaben als höchstes Gebot einer gesunden Finanzpolitik. Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Haushaltsplanes ohne künstliche Verdeckung von Fehlbeträgen, sachgemäße und sparsame Verwendung der im Haushaltsplan zur Verfügung gehaltenen Mittel, ständige Kontrolle des Finanzstandes durch verlässliche Uebersichten über Einnahmen und Ausgaben, peinlichste Aufstellung einer jährlichen Vermögensübersicht.
2. Ausnutzung aller Steuermöglichkeiten der Gemeinden unter Berücksichtigung der individuellen örtlichen Verhältnisse.
3. Erhöhung der Gebühren entsprechend der Geldentwertung, soweit nicht soziale Rücksichten dieses verbieten.
4. Höchstmögliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Gemeindebetriebe.
5. Genaueste Prüfung der Wirtschaftlichkeit neuer städtischer Unternehmungen vor ihrer Einrichtung.

Der Geschäftsführer Dr. Haackel, Berlin, teilte mit, daß Verhandlungen der Vertreter der großen Kommunalverbände mit den verschiedenen Fraktionen des Reichstags und der Einzelparlamente geplant sind, in denen die prekäre Lage der Gemeinden dargelegt werden soll.

neuen preussischen Städteordnung.

Referent Oberbürgermeister Dr. Voss, Eilenburg, stellte folgende Vorschläge auf: Es ist zu verlangen, daß in den neuen Verwaltungsgeetzen in klarer Form ausgesprochen wird, 1. daß für alle Städte gleiche Rechte gewährleistet werden, 2. daß den Städten weder in kommunalen noch in polizeilichen Fragen Landrat und Kreisrat übergeordnet werden, und 3. daß das Ausschließen der freisangehörigen Städte aus dem Kreisverbande, besonders durch Herabsetzung der Kreisfreiheitsgrenze, erheblich zu erleichtern ist.

zur Verwaltungsreform

eine Novelle zu den bestehenden Städteordnungen unter folgenden Gesichtspunkten verlangt: 1. die Anpassung der Wahlrechtsbestimmungen an das Wahrgesetz für die Landesparlamente, 2. Erweiterung der Befugnisse der städtischen Selbstverwaltungen nach den Vorschlägen des Staatsministers Dr. Dreuss, 3. Aufhebung der Ausführungsinstruktion zur Städteordnung vom 20. Juni 1888 und des Ministerialreskripts vom 26. Januar 1890, 4. die Durchführung der vorstehend gemachten Vorschläge sowie Anerkennung folgender Grundzüge: Die Aufsicht des Staates in den Städten übt in allen kommunalen und polizeilichen Angelegenheiten der Regierungspräsident unter der gesetzlich geregelten Mitwirkung des Bezirksausschusses aus. Die Aufsicht darf weder dauernd noch vorübergehend an andere Behörden übertragen wer-

den. Beschlussebehörde und Verwaltungsgericht ist in den in diesem Gesetz bezeichneten Fällen für Städte der Bezirksausschuss.

Die Vorschläge Haackels werden einstimmig angenommen. Angenommen wurde ferner ein Antrag Junz (Sommerfeld) auf beschleunigte Beschleunigung der Ausführungsinstruktion zum Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues, ferner ein Antrag auf dringende Beschleunigung der Beschleunigung zur Reichseinkommensteuer.

Gegen eine anfängliche Minderheit abgelehnt wurde ein sozialdemokratischer Änderungsantrag auf Durchführung des Einkommensteuergesetzes. Mit dem gleichen Stimmverhältnis wurden die weiteren sozialdemokratischen Anträge auf Verteilung des aktiven Gemeindefinanzanteils an alle Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 20. Lebensjahre an und die Verteilung des passiven Wahlrechts an eine sechsmonatige Unfähigkeit (jezt ein Jahr) im Orte zu knüpfen abgelehnt. Ferner wurde abgelehnt der sozialdemokratische Antrag, daß der Bürgermeister, sein Stellvertreter und die Stadträte von den Stadtverordneten zu wählen sind und daß die Wahlhäuser von den Stadtverordneten zu bestimmen ist, höchstens aber 12 Jahre betragen darf.

Dagegen wurde ein weiterer sozialistischer Antrag, bei einer großzügigen Verwaltungsreform den Frauen die gleichen Rechte einzuräumen wie den Männern, angenommen.

Darauf wurden die Vorschläge Wolans einstimmig angenommen.

Führertagung der deutschen Jugendverbände

Der „Ausschuß der deutschen Jugendverbände“, dem etwa 40 der bedeutendsten Jugendorganisationen angehöhen sind, veranstaltete in der Zeit vom 13. bis 22. September seine erste größere Tagung in Bad Brückenau in der Rhön. Die Konferenz vereinigte über 100 Vertreter der verschiedensten Gruppen und jede Vertikale über das Thema: „Die Entwicklung der deutschen Jugendverbände seit Kriegsende“. Die Einheit in der Zusammensetzung der Teilnehmer gab der Veranstaltung ein eigenes Gepräge. Es zeigte sich deutlich, wie in allen Jugendorganisationen die Jugendbewegung die Jugendpflege zurückgedrängt hat. Damit verbunden ist eine Reorientierung in der Jugendarbeit überhaupt. Drei Hauptgruppen zeichnen sich schon jetzt deutlich ab: konfessionelle, politische und sozialistische Jugendbewegung. In diesen drei Gruppen haben sich die positiven Elemente der Jugendbewegung vereinigt. Sie zeigen in ihrem Wirken um die Erfüllung ihrer Ideale neue Wege zur Ausprägung der Jugendpflege auf, die sich ohne Zweifel in kürzerer oder längerer Zeit auch im politischen Leben bemerkbar machen werden.

Am ersten Tage kamen die evangelischen und katholischen Jugendverbände zu Wort. Unter dem Namen: „Katholische Jugend Deutschlands“ sind hier etwa eine halbe Million katholischer Jugendlicher vereinigt. Weiter ist es jetzt zu einer „Internationalen der katholischen Jugend“ gekommen.

Am zweiten Tage sprachen die Jugendgruppen der deutschen Turnerschaft und des Jugenddeutschlandbundes. Sie versuchen zwar auch den Anforderungen der neuzeitlichen Jugendarbeit gerecht zu werden, aber das gelingt hier nur in sehr beschränktem Maße. Man stellt sich auf den berühmten Boden der geordneten Tatkraft und kann trotzdem nicht verhindern, daß das alte Gewand immer wieder durchschimmert. Nach ihnen berichteten die Jugendgruppen der Berufsorganisationen. Die Aufgaben ihrer Jugendpflegearbeit liegen auf anderem Gebiet. Hier kommt es darauf an, tüchtige Gewerkschafter heranzubilden. Sehr stark zeigte sich die Notwendigkeit des

Anschlusses der Jugendkassen der freien Gewerkschaften, die infolge ihres Bestehens nur kurz in dem Referat des Genossen Westphal über die sozialistische Jugendbewegung, das am Vormittag des dritten Tages stattfand, erwähnt werden konnten. Vor Westphal sprach nach der Demolart Dr. Womnien über Jugend und Politik. Seine geistigen Ansichten über diese äußerst wichtige Gegenwartsfrage bildeten eine gute Grundlage für die Ausführungen Westphals, der die Entwicklung der sozialistischen Jugendbewegung seit Kriegsende treffend darlegte. Er besprach eingehend die erhaltene kulturelle und Erziehungserbe unserer Bewegung. Den Abschluß der Tagung bildete ein gemeinsames Beisammensein und eine gemeinsame Wanderung, die den erfolgreichen Arbeitstagen einen harmonischen Ausklang gab.

Mit der Veranstaltung war noch eine Neubesehung der Aufsicht verbunden. In der auch eine Neubesehung der Stellung erfolgte. Zum 1. Vorhanden wurde Generalsekretär Womnien vom Verband der katholischen Jugend- und Jungmännervereine Deutschlands, zu seinem Stellvertreter Erich Eilenhauer vom Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands gewählt.

(Schluß des erhaltenen Teils.)

Herrn- und Damen-Bekleidung
Stoffe Koch & Seeland
 beste Fabr., gr. Auswahl, Verk. meterweise
 G. m. H. G.
 Gortmannstr. 6a 20-21.

BILLIGE HERBSTANGEBOTE

Damen - Halbschuhe Boxkalf u. andere Lederarten, mit Spange, a. T. zum Schützen. Extra billig	98 ⁰⁰
Damen - Halbschuhe braun und schwarz, zum Schützen od. mit Spange, a. T. echt Chevreau. Extra billig	128 ⁵⁰
Damen - Schnürstiefel echt Boxkalf und Bladbox, mit und ohne Lackkappe. Aussergewöhnlich billig	135 ⁰⁰
Damen - Halbschuhe echt Chevr., moderne spitze und halbrunde Form, elegant Absatz. Sehr billig	168 ⁵⁰
Damen - Schnürstiefel in Boxkalf, kurze mod. Form, amerikan. Absatz, Derbyschnitt, erhalt. Fabrikat. Sehr preiswert	175 ⁰⁰
Damen - Lackschuhe z. Schnüren od. mit Spange, mod. kurze Formen, mit eleg. Absatz. Aussergewöhnlich preiswert	195 ⁰⁰
Damen - Schnürstiefel in Boxkalf, kurze moderne Form, Derbyschnitt, Original Gooty- oder Welt-Ausführung. Sehr preiswert	195 ⁰⁰
Damen - Schnürstiefel prima echt Chevreau, mit und ohne Lackkappe, neueste Form mit hohem Schaft. Extra billig	225 ⁰⁰
Damen - Halbschuhe prima Lackleder, neueste spitze, auch halbrunde Formen, elegante Abätze.	235 ⁰⁰

Neben unserem äußerst reichhaltigen Lager an bewährten und billigen Qualitätswaren unterhalten wir eine grosse Auswahl feinsten Gebrauchs- u. Luxus-Schuhwaren die allen Anforderungen der heutigen Mode entsprechen und auch dem verwöhnten Geschmack Rechnung tragen werden

Stiller

Knaben - Schnürstiefel Bladbox und Chevreau, breite Form, sehr dauerhafter Strassenschnür. Extra billig	148 ⁰⁰
Herrn - Schnürstiefel R. Chevreau, mit Lackkappe, Breite und Derbyschnitt, prima Qualität. Aussergew. billig	175 ⁰⁰
Herrn - Lack - Pumpschuhe neue spanische Form, sehr elegante Ausführung. Extra billig	195 ⁰⁰
Herrn - Schnürstiefel prima Bladbox, Derby- und Breitenchnitt, elegante moderne Formen. Aussergewöhnlich preiswert	195 ⁰⁰
Herrn - Halbschuhe schwarz und braun, echt Chevreau, Boxkalf und Lack, rahmengenäh, elegante Strassenschuhe	235 ⁰⁰
Herrn - Schnürstiefel in Boxkalf, mit Doppelsohle, moderne Form, kräftiger Strassenschnür. Aussergewöhnlich billig	225 ⁰⁰
Herrn - Halbschuhe prima Boxkalf, sehr elegante moderne Formen, rahmengenäh, auch mit Klettverschluss	265 ⁰⁰
Herrn - Schnürstiefel prima Chevreau und Boxkalf, in vielen neuen Formen und Ausführungen. Aussergewöhnlich preiswert	285 ⁰⁰
Herrn - Schnürstiefel Lackleder, mit Chevreau- und Stoffabsätzen, allerneueste Formen und beste Verarbeitung	295 ⁰⁰

